



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908**

579 (11.12.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-337333](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-337333)

# General-Anzeiger



Abonnement

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

70 Pfennig monatlich,  
Eingelohn 25 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag Nr. 2.43 pro Quartal,  
Eingel.-Nummer 8 Bg.

## Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse:  
„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:  
Direktion, Buchhaltung 1449  
Drucker-Bureau (Um-  
nahmen, Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 818

Inserate:  
Die Colonel-Beile . . . 25 Bg.  
Kurzfristige Inserate . . . 30  
Die Reklams-Beile . . . 1 Mark

Gefestete und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 579.

Freitag, 11. Dezember 1908.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
16 Seiten.

### Telegramme.

Eisenburg.

Berlin, 11. Dez. Die hiesigen Blätter berichten, daß auf Grund des letzten gerichtlichen Gutachtens die Staatsanwaltschaft es für ausgeschlossen hält, daß Fürst Eulenburg in Anbetracht seines hohen Alters jemals wieder verhandlungsfähig sein wird, um aber den gesetzlichen Vorschriften zu genügen, wird der Staatsanwalt den Fürsten während in je vier bis sechs Monaten von einer gerichtlichen Kommission untersuchen lassen, um somit die Verhandlungsfähigkeit des Fürsten stets aufs neue festzustellen. Es bleibt wohl eine Bestätigung abzuwarten, ob die Sache sich wirklich so verhält.

Der Berliner Oberstaatsanwalt Dr. Jsenbiel, bekannt und vielgenannt durch die größten Prozesse der letzten Jahre, ist als Nachfolger des verstorbenen Wächler zum Generalstaatsanwalt ernannt worden. An Stelle Jsenbiels soll Staatsanwalt Klein Oberstaatsanwalt werden.

Kostenkassierung Dr. Dieblich.

Berlin, 10. Dezember. Die Geschäftsbordungskommission des Abgeordnetenhauses beriet heute über den Antrag des Abg. Wagnmann und Gen., die Staatsregierung zu ersuchen, die Strafbefugnis des Abgeordneten Dr. Dieblich während der Sitzungsperiode aufzuheben. Nach eingehenden Beratungen, insbesondere auch nach Erörterung der Bedeutung und der Entstehungsgeschichte des Art. 64 der provisorischen Verfassungsurkunde, gelangte die Kommission zu einem ablehnenden Beschlusse.

König Eduard.

London, 11. Dez. (Von unserem Londoner Bureau). Es kann nicht genug betont werden, daß die alarmierenden Gerüchte über den Gesundheitszustand des Königs von England vollständig unbegründet sind. Die angesehenste hiesige medizinische Zeitschrift bestätigt in ihrer heutigen Nummer, daß es sich nur um eine influenzaartige Erkältung handelt, die der Luftwechsel durch den Aufenthalt in Brighton schon gebessert habe. Selbst bei dem gestrigen stürmischen Wetter hat der König zwei Ausfahrten unternommen, was sicher nicht geschehen wäre, wenn sein Zustand sich nicht gebessert hätte. Um die Erkältung zu heilen, wird der König zwei Wochen in Brighton verweilen, aber schon am Montag zur Erteilung von Audienzen nach London kommen.

Diamanten in Südwestsafrika.

London, 11. Dez. (Von unserem Londoner Bureau). Der Korrespondent der „Times“ in Kapstadt meldet seinem Blatte, daß die in Deutsch-Südwestsafrika aufgefundenen Diamanten an der Oberfläche reichlich vorhanden seien, aber eine Mine oder habe man noch nicht gefunden. Es scheint jedoch, daß solche sich auf Vessifion-Eiland befinden, wo Diamanten entdeckt wurden. Die Steine sind klein, aber von außerordentlicher Schönheit.

Der Weltfrieden.

Christiania, 10. Dez. Zur Verteilung des Nobel-Friedenspreises ist R. R. Arnoldson-Schweden persönlich eingetroffen. Arnoldson hielt nach Bekanntgabe des Beschlusses des Nobelkomitees eine Ansprache, in der er einen Plan zur Organisation der internationalen Arbeit für den Weltfrieden vorlegte. Die Völker sollen aufgefordert werden, den Weltfrieden zu unterzeichnen. Alle erwachsenen Männer und Frauen sollen ersucht werden, eine Erklärung zu unterzeichnen, in der die Abschaffung der Kriegsrüstungen und die Einführung einer für die ganze Welt gemeinsamen Ordnungswacht verlangt wird. Man hoffe, dadurch der nächsten Haager Konferenz eine moralische Stütze zu geben, welche es den Regierungen möglich machen soll, sich über einen wirksamen Anfang einer allgemeinen Abrüstung zu einigen.

Die Krise auf dem Balkan.

Konstantinopel, 10. Dez. Die Redivision von Kypriak ist zu einer vierwöchigen Übung einberufen worden.

Konstantinopel, 10. Dez. Die von ausländischen Blättern gebrachte Nachricht, die österreichisch-ungarische Re-

gierung habe ihre Geneigtheit befunden, Verhandlungen mit der Türkei auf der Grundlage der Uebnahme eines Teiles der türkischen Staatsschuld zu pflegen, wird hier als irrig bezeichnet.

London, 10. Dezember. Wie Reuters erzählt, hat die englische Regierung dem Ansuchen der Türkei um Entsendung eines Admirals zwecks Reorganisation der türkischen Flotte entsprochen.

Erdbeben.

Messina, 10. Dez. In Monte Albano di Stignano ist heute eine sehr starke wellenförmige Erderstütterung verspürt worden, die drei Sekunden dauerte und auf die noch mehrere andere Erdschütter folgten. Eine Anzahl öffentlicher und privater Gebäude, die Kirche und das Bürgermeisteramt wurden schwer beschädigt. Unter der Bevölkerung rief das Erdbeben eine Panik hervor.

Wien, 10. Dez. Wie aus Prag gemeldet wird, gelangte die „Bohemia“ in den Besitz eines geheimen Agitationszirkulars, in welchem die Partei des tschechisch-slawischen Abgeordneten Kofac die Brauereien in Böhmen und verschiedene gewerbliche Unternehmungen zum Boykott gegen alle deutschen Handelsbeziehungen auffordert.

Rom, 10. Dez. Der deutsche Botschafter Graf Monts hat die Absicht, im Frühjahr seinen Abschied zu nehmen. Als sein Nachfolger gilt der jetzige Gesandte in Luzernburg v. Jagow.

New-York, 10. Dez. Das Carnegieinstitut erbaute ein Schiff zur Erforschung der magnetischen Zustände aller Teile der Erde.

### Das Abkommen zwischen Japan und den Vereinigten Staaten.

(Von unserem Newyorker Korrespondenten.)

O. D. Newyork, 30. Nov.

Die Rooseveltische Regierung hat das Land und die Welt wieder überrascht, indem sie über Nacht ein formelles Einverständnis zwischen Japan und den Vereinigten Staaten zustande brachte. Weltwunderlich im Rückblick auf noch junge Ereignisse.

Im russisch-japanischen Kriege war das sanguinische von Bewunderung hingerrissene Volk Amerikas der größte Freund Japans, aber als Japan nach dem Kriege forsierte, immer weiter zu rücken, und als seine Handelsmarine sich immer mehr entfaltete und mit der lauffähigen Unterjüngung der Regierung in Tokio den ganzen Handel des pazifischen Ozeans an sich zu bringen drohte, da wurde man in Washington und im Lande kühl und mit der warmen Freundschaft war es vorbei. Noch vor einem Jahre hätte jeder eher an Krieg als an ein so freundschaftliches Einverständnis geglaubt, aber beide Regierungen machten aus der Not eine Tugend. In dem Kriege war keine rechte Bereit. Japan fehlt das Geld und Amerika hat seinen Panamakanal noch nicht fertig, seine Flotte noch nicht ausgebaut und seinem Landheer noch nicht die nötige Reorganisation gegeben. Als Roosevelt die Flotte um die Welt schickte, dachte kein Mensch an einen Besuch in Japan, das so kurz vorher ziemlich energisch und stolz gegen die Behandlung seiner Auswanderer an der pazifischen Küste protestiert hatte. Erst als die Flotte in den pazifischen Ozean kam und sie den kleinen Inseln doch respektabler vorkam, als sie sich gedacht hatten, mochten ihre Diplomaten wieder Pflichten und schließlich kam sogar eine Einladung zu einem Besuche vom Lande der aufgehenden Sonne. Diese geschickten, diese schlauen Japaner! Gerade hatte Australien aufgejubelt, als es die Flotte in seinen Häfen sah und damit erkannte, daß Japan, mit dessen Expansionssticht Australien im innersten Herzen fürchtam rechnet, nicht die einzige Macht ist, die eine erstklassige Flotte über den breiten Rücken des pazifischen Ozeans schiden kann. Japan kann eine solche Furcht gegen sich nicht brauchen. Es muß doch friedlich tun. Es hat ja noch kein Geld und erst fünf bis sieben andere Aufgaben zu erfüllen, als schon jetzt den Eroberungskrieg anzufangen für den es so deutlich rüstet, daß alle Welt es sehen sollte. Alle seine Staatsmänner blasen Friedensschalmeien, und was könnte denn vor aller Welt den Glauben an seine Friedensabsichten besser fördern als ein Empfang der Flotte des Landes, mit dem es so kurz zuvor gespannte Beziehungen hatte, der Flotte, deren Erscheinen in australischen Gewässern eben noch als Drohung gegen Japan ausgenutzt worden war?

Andererseits ist Amerika der Status quo noch gut genug. Die Vereinigten Staaten nähren eine große Hoffnung. Heute ist ihre Handelsflotte noch kein nennenswerter Faktor. Aber die Zeit wird kommen, wo das amerikanische Kapital auch nach der Herrschaft über die See ausgreifen wird und zwar zu allererst nach der Herrschaft über den pazifischen Ozean. So lange

Japan nur Japan ist, nicht mächtiger wird und weiter um sich greift, mehr Völker unterwirft und vielleicht ganz China führt, hat alles seine gute gemüthliche Weise. Unter einem Status quo können die amerikanischen Hoffnungen wohl gedeihen.

Das sind die Vorgänge und Tatsachen, die das Einverständnis möglich machten, ein unter diesen Umständen so selbstverständliches Einverständnis: für freie und friedliche Entwicklung des Handels, für gleiche Gelegenheit in China und für die rührend schöne Wahrheit, daß weder Amerika Japan noch Japan Amerika erobern will. Nichts neues ist mit dem Einverständnis in die Welt gekommen, so sehr es auch als eine diplomatische Tat betrachtet werden mag. Es sind nur Worte für Tatsachen. Es ist kein Schutz- oder Trugbündnis und kein Vertrag, den ein Präsident oder sein Minister ohne die Zustimmung des Senats gar nicht abschließen könnte. Und selbst dieses bescheidene Ding, für das die amerikanischen Zeitungen noch keinen rechten Namen finden konnten und den Ausdruck „Agreement“ d. i. Uebereinkunft in Ausführungszeichen gebrauchen, dürfte Herrn Roosevelt wieder einen Protest im Senat einbringen, daß er seine Befugnisse überschritten hat. Dieses Agreement ist nur das diplomatische Echo und die Antwort auf den splendiden Empfang der Flotte, den Japan so fein in Szene gesetzt hat. Für die weite Welt bedeutet es, daß die Staaten sich wieder zum Prinzip der „Offenen Türe“ in China bekannt haben und für dieses eintreten, — so lange es in ihrem Interesse liegt.

In ein recht eigentümliches Licht kommt diese diplomatische Ertrungenschaft dadurch, daß Graf Koki, der Vorgänger des jetzigen japanischen Gesandten in Washington, bei seiner Regierung beswoegen in Ungnade gefallen und abberufen worden ist, weil er in einer Unterredung mit Roosevelt aus eigener Initiative eine solche gegenseitige diplomatische Aussage in Vorschlag gebracht hatte, als die Beziehungen beider Länder noch etwas gespannter waren als jetzt. Das war freilich vor der Absahrt der Flotte. Und nun hat Staatssekretär Root offen zugesehen, daß der erste Schritt zu dem neuen „Agreement“ von Japan gemacht worden ist. Die Zeitungen verfehlen nicht, darauf hinzuweisen und besprechen das Ereignis, als ob sie die richtige Erkenntnis hätten, daß eigentlich die japanische Schläueheit wieder einmal den Preis dabongetragen hat. Der Jubel über das „Agreement“ ist nicht groß und die Zeitungen begnügen sich im Großen und Ganzen damit zu registrieren, was das Ausland darüber zu sagen hat.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 11. Dezember 1908.

#### Der Entwurf des Gesetzes über die Sicherung der Bauverordnungen

hat in den Beratungen der Reichstagskommission, deren Vorsitzender der Abg. Dr. Ringdon ist, erhebliche Änderungen erfahren. Aus dem geänderten Entwurf, der als Grundlage der zweiten Lesung dienen wird, sind folgende neu aufgenommene Bestimmungen hervorzuheben: Der Empfänger von Baugeld ist verpflichtet, das Baugeld zur Befriedigung solcher Personen, die an der Herstellung des Baues auf Grund eines Werkdienstes oder Lieferungsvertrages beteiligt sind, zu verwenden; eine anderweitige Verwendung des Baugeldes ist zu dem Betrage statthaft, in welchem der Empfänger aus anderen Mitteln Gläubiger der bezeichneten Art bereits befriedigt hat. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis nicht unter einem Monat, bei mildernden Umständen mit einer Geldstrafe bis zu 3000 M. bestraft. Der Gesetzentwurf bestimmt ferner, daß der Baugewerbetreibende, bei der Herstellung eines Neubaus unternimmt, zur Führung eines Baubuches verpflichtet ist, aus dem sich die Personen ergeben müssen, mit denen ein Werk-, Dienst- oder Lieferungsvertrag abgeschlossen ist, ferner die vereinbarte Vergütung, die geleisteten Zahlungen, die Höhe der zur Verteilung der Baukosten zugesicherten Mittel, sowie die Person des Geldgebers usw. Die Unterlassung der Führung eines solchen Baubuches und seine Verheimlichung oder Vernichtung werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit einer Geldstrafe bis zu 3000 M. bestraft. Die gleiche Strafe wird angedroht, wenn das Baubuch so unordentlich geführt ist, daß es keine genügende Uebersicht insbesondere über die Verwendung zur Befriedigung der Baukosten zugesicherten Mittel gewährt. Eine Sicherung der Bauverordnungen findet in den durch landesherrliche Verordnung bestimmten Gemeinden vorgendermaßen statt. In diesen Gemeinden sind durch Ortsstatut Bauhöfenämter zu errichten, die aus einem Vorsitzenden und mindestens einem Stellvertreter sowie mindestens vier Bauhöfen bestehen soll. Mehrere Gemeinden können sich zur Errichtung eines gemeinsamen Bauhöfenamtes für ihre Bezirke vereinigen. Mindestens die Hälfte der Bauhöfen soll aus Bauachverständigen bestehen. Die Mitglieder des Bauhöfenamtes werden durch den Magistrat, und wo ein solcher nicht vorhanden ist, durch die Gemeindevertretung auf mindestens drei Jahre nach An-

hörung der Handwerkskammer des Bezirks gewählt. Zur Deckung der Kosten des Bauhoffenamtes sind für dessen Tätigkeit Gebühren zu entrichten, die den Eigentümern zur Last fallen. Die Bestimmungen der Regierungsvorlage über Baubeginn, Baugläubiger, Baupfandbriefe und Sicherheitsleistungen haben durch die Beschlüsse der Kommission zum Teil durchgreifende Änderungen erfahren. In ihnen werden die Befugnisse und Obliegenheiten des Bauhoffenamtes aufgeführt.

Die Frage der Arbeitslosigkeit im preussischen Abgeordnetenhaus.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses führt bei der Beratung der Interpellation Drimbora betreffend die Linderung der Arbeitslosigkeit und des Antrags Kronsohn betreffend die schleunige Inangriffnahme öffentlicher Arbeiten zur Debatte die schleunige Vergebung öffentlicher Arbeiten, Handelsminister Dr. Delbrück folgendes aus: Das Problem der Arbeitslosigkeit ist ein Problem der Kultur- und Industriestaaten. Es wird nicht durch eine bestimmte Wirtschaftspolitik bedingt, höchstens kann die Wirtschaftspolitik einen Staat gegen die Erschütterung des Weltmarktes widerstandsfähiger machen als einen anderen. Jedenfalls können die deutschen Verhältnisse den Vergleich mit Großbritannien reichlich aushalten. Die Erfahrungen von 1900 und 1907, sowie 1908 zeigen, daß der deutsche Markt außerordentlich widerstandsfähig ist. Es handelt sich in erster Linie um eine Finanzkrise; daraus ergibt sich die verschiedenartige Einwirkung der Krise auf unseren Markt und heute steht zweifellos fest, daß die Geldkrise als überstanden gilt. Der Geldmarkt ist flüssig und bei denjenigen Gewerben, die in erster Linie auf den flüssigen Geldmarkt angewiesen sind, wie am schwersten von der Krise betroffen wurden, machte sich Hoffnung auf Besserung bemerkbar. Unsere östliche Landwirtschaft leidet nicht an dem Mangel an Arbeit, sondern an Arbeitern. In den Bergrevieren, an der Ruhr und Saar, herrscht noch kein bedrohlicher Arbeitsmangel; in den großen Städten ist die Arbeitslosigkeit am fühlbarsten. Die Einrichtung einer Arbeitslosenversicherung würde großen Schwierigkeiten begegnen. Die Staatsregierung steht in dieser Frage auf demselben Standpunkte, den der Staatssekretär des Innern vor einigen Wochen im Reichstage vorlegte. Auf die Beschäftigung ausländischer Arbeiter können wir z. B. im Osten, wo wir keinen Nachwuchs an einheimischen Arbeitern haben, nicht verzichten. In fiskalischen Betrieben werden ausländische Arbeiter in der Hauptsache nicht beschäftigt. Kostbararbeiten sind nur ein mangelhaftes Mittel, um der Not auf dem Arbeitsmarkt zu steuern. Dadurch werden meist nur Gelegenheitsarbeiter, nicht die eigentlichen Industriearbeiter beschäftigt. Die Mittel, die für das laufende Jahr noch zur Verfügung stehen, sollen so rasch wie möglich verausgabt werden. Ob das Haus sich damit einverstanden erklären wird, daß Bauten, deren Notwendigkeit noch nicht geprüft ist, in Angriff genommen werden, ist mir zweifelhaft. Alle Ressorts sind angewiesen, die notwendig werdenden Arbeiten so vorzubereiten, daß möglichst bald mit den Arbeiten vorgegangen werden kann. Auf die Gefährlichkeit, die einen Teil des Strafvollzuges bildet, kann nicht verzichtet werden. Wir haben alles getan, was möglich war, um den Kostens zu lindern.

Der „Fall“ Hammann.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Wegen mehrerer unter § 196 des Strafgesetzbuchs fallender Behauptungen, die in einer gegen den Wirkl. Geh. Legationsrat im Auswärtigen Amt, Dr. Hammann veröffentlichten Broschüre enthalten sind, stellte der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Schön gegen den Herausgeber der Broschüre Werner Steinhoff und den mitbeteiligten Professor Bruno Schmitz Strafantrag.

Zum Fall „Hammann“ wird weiter amtlich gemeldet:

Gestern Abend ist eine in der Zeitschrift von G. Walzer in Berlin erschienene Broschüre „Der Fall Hammann“ auf Antrag der Staatsanwaltschaft von der Polizei mit Beschlagnahme belegt worden. Die Broschüre enthält Verdächtigungen, die aus Anlaß privater Besprechungen gegen den Legationsrat für Freisprechungsangelegenheiten im Auswärtigen Amt, Geheimrat Hammann, erhoben worden sind. Es wird ihm unter anderem vorgeworfen, daß er in einer Geheimrede einen Meineid geschworen habe. Diese und andere Beschuldigungen wurden schon seit einiger Zeit in einigen Blättern verbreitet; gleichzeitig wurden Anklagen und Schmähschriften gegen Hammann verfaßt, der sie selbst aus eigenem Antrieb mit dem Antrag auf Einleitung einer Untersuchung wegen der Beschuldigung des Meineides an die Staatsanwaltschaft einhandelte. Dieser hat nach einem eingehenden Ermittlungsverfahren die Einleitung des Verfahrens abgelehnt, da die Untersuchung hierzu ausreichende Schuldbeweise nicht ergeben habe. An diese Ablehnung der Staatsanwaltschaft schloß sich nun eine weitere Kampagne der oder vielmehr des Gegners Hammanns, die in Anträgen auf Einleitung

eines Disziplinarverfahrens und in der erwähnten Broschüre Ausdruck fanden. Gegen die Verfasser und Verbreiter der Broschüre ist nun vom Geheimrat Hammann und vom Auswärtigen Amt die Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft beantragt worden, deren erster Schritt die Beschlagnahme der Broschüre ist. Das erscheint auch uns als die einzige Möglichkeit, wie ein so hoch gestellter Beamter sich derartiger Beschuldigungen erwehren kann und muß. Damit ist der Fall in die Öffentlichkeit gerückt worden. Wir haben uns bisher eines Eingehens auf diese Angelegenheit enthalten, weil wir der Ansicht sind, daß die Presse sich mit Privatangelegenheiten nicht zu beschäftigen hat, solange sie öffentliche Interessen nicht betreffen und nur unermessene Behauptungen vorliegen. Aus der ganzen Art des Betriebes dieser Angelegenheit geht aber die deutliche Absicht hervor, Skandale hervorzurufen und durch diese Skandale private Zwecke zu fördern. Es ist eine bedauerliche Erscheinung unseres öffentlichen Lebens, daß solche Verläufe immer mehr in Uebung kommen und, wenn sie sich so weiter entwickeln, die Reinlichkeit unseres öffentlichen Lebens aufs schärfste schädigen müssen. Das Wort haben jetzt die Staatsanwaltschaft und die Gerichte, deren Tätigkeit wir nicht vorgehen wollen, einmal aus Grund und Boden, weil es uns widerstrebt, uns mit rein persönlichen Angelegenheiten zu beschäftigen. Wir verzichten auch mit Rücksicht auf die zu erwartende gerichtliche Aufklärung darauf, die Ansicht solcher Personen wiederzugeben, die in der Angelegenheit genau Bescheid wissen. Nur das eine sei gesagt, daß die ganze abstoßende Art und Weise der Aufmachung dieser Angriffe gegen einen hochgestellten Beamten nicht dazu angetan ist, den Angreifern Sympathien zu erwerben oder den Feinden hervorzuheben, daß man ihren Angaben Glauben entgegenbringen dürfte.

Deutsches Reich.

(Die Wertzuwachssteuer.) In Braunschweig beschloß die Stadtverordnetenversammlung die Einführung der Wertzuwachssteuer, soweit die Wertzuwachssteuer vom Hundert übersteigt. Ferner wurde die Einführung der Gemeindeveränderungssteuer mit 1/2 vom Hundert beschlossen.

Badische Politik.

Engerer Ansicht der nationalliberalen Partei.

Der Engere Ausschuss der nationalliberalen Partei ist auf Sonntag, den 13. Dezember, vormittags halb 12 Uhr, zu einer Sitzung in Karlsruhe (im oberen Saal der „Vier Jahreszeiten“) einberufen worden. Zugleich sind auch Einladungen an die Vertreter der Presse ergangen, an den Besprechungen teilzunehmen.

Zum Fall Nöbel.

Mannheim, 11. Dez. Gegenüber unserer Bemerkung, daß „Orten Vöte“ und „Breidig, Zeitung“ die einzigen nationalliberalen Blätter seien, welche den Erlaß des Oberkulturrats im Falle Nöbel verteidigt, stellt der „Orten Vöte“ einwandfrei fest, daß er sich gegen den Erlaß des Oberkulturrats ausgesprochen habe.

Protest gegen die Brager Vorfälle.

Heidelberg, 10. Dez. (Korrespondenz). Die hiesige Studentenschaft plant eine Protestversammlung gegen die schändlichen Ausschreitungen in Prag.

Aus der Partei.

Wahr, 10. Dez. Der jugendliberale Verein hielt am Samstag seine Generalversammlung ab. Nachdem der erste Vorsitzende, Rechtsanwalt Gebhardt, erklärt hatte, eine Wiederwahl auf keinen Fall mehr annehmen zu können, wurde an seine Stelle einstimmig Fabrikant Karl Spreter gewählt. Im übrigen wurde an der Zusammenkunft des Vorstandes nichts geändert. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils hielt Professor Mohr-Eberbach einen Vortrag über Aufgaben und Ziele der Reichspolitik in Vergangenheit und Gegenwart.

Kandidatur.

Kostatt, 10. Dez. (Korrespondenz). Der sozialdemokratische Wahlverein stellte für den hiesigen Wahlkreis Herrn Redakteur Wilhelm Koll-Karlstraße als Kandidaten auf. Die Kandidatur ist lediglich Zählkandidatur.

Württembergische Politik.

Zweite Kammer.

Stuttgart, 10. Dez. Heute nachmittag ist die Zweite Kammer nach fünfmonatiger Pause wieder zusammengetreten. Wie der „Schwab. Merkur“ berichtet, hat der Seniorenpresident der Kammer beschloffen, Sitzungen bis zum 22. Dezember anzusetzen und dann bis zum 6. Januar

ferien eintreten zu lassen. In der morgigen Sitzung wird fort mit der Beratung der Volkschulnovelle begonnen werden.

Die Krise auf dem Balkan.

Die Stimmung in Serbien.

Belgrad, 10. Dez. Der Trogowinatz Glasnik, das Blatt der hiesigen Handelswelt, schlägt in Artikeln über die politische Lage einen überaus entschiedenen Ton an und behauptet, Oesterreich-Ungarn zeige nicht genügende Reigung für eine friedliche Lösung der bestehenden Verwicklung. Es mobilisiere vielmehr seine Armee. Die Ratschläge der Großmächte würden von Baron Aehrenthal nicht beobachtet, Serbien überlasse dies nicht, da es daran durch Oesterreich-Ungarn gewohnt sei, es erachte jedoch diese Mobilisierung und die Truppenverstärkungen in Bosnien und der Herzegowina und längs der Drina als Herausforderung. Wenn Oesterreich-Ungarn Krieg wünsche, möge es ihn haben, das serbische Volk wünsche Oesterreich-Ungarn auf der Balkanhalbinsel zu sehen, um sein Heldentum zu beweisen. Die serbische Regierung solle das Heer mobil machen. Zum Schluß heißt es: Wenn die Ratschläge der Großmächte für Oesterreich-Ungarn nichts gelten, sind auch wir nicht imstande, ihnen Folge zu leisten, so lange Oesterreich-Ungarn seine Truppen nicht zurückzieht und die Verstärkungen nicht entläßt. In der Kathedrale fand heute auf Veranlassung der serbischen Studenten ein feierliches Requiem statt unter großer Beteiligung aller Volksschichten für die in Loibach und Prag als Opfer für die weltliche Sache im Kampf gegen das Germanentum gefallenen Stammesbrüder. Viele Häuser stellten Trauerfahnen aus. Die Weisheiten Komoski bringt angeblich aus der Feder eines zu einem Diplomaten im Reichskanzlerbureau in Beziehung stehenden gelegentlichen Mitarbeiter einen längeren Bericht, der schließt: verharret England beständig bei Versuchen, Verwicklungen hervorzurufen und sollte eine Verhängung unerreichbar sein, so wird Oesterreich-Ungarn an die Türkei das Okkupationsmandat zurückgeben zusammen mit Bosnien und der Herzegowina. Der Zweck dieser merkwürdigen Erfindung ist nicht klar.

Petersburg, 10. Dez. Die Petersburger Telegraphenagentur ist ermächtigt, die auswärts verbreitete Meldung als Erfindung zu bezeichnen, daß der russische Minister des Auswärtigen Iswolski im Gespräche mit russischen Politikern erklärt habe, infolge der von Deutschland in der Balkanfrage eingenommenen Haltung sei ein förmliches Bündnis zwischen Rußland und England notwendig. Der Minister des Auswärtigen habe sich niemals und niemanden gegenüber in einem solchen Sinn geäußert.

London, 11. Dez. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Wiener Korrespondent der „Daily Mail“ will aus guter Quelle erfahren haben, daß der österreichisch-ungarische Botschafter in Konstantinopel den Auftrag erhalten habe, sofort Verhandlungen mit der Pforte einzuleiten wegen Gewährung einer Entschädigung an die Türkei für die Annexion von Bosnien und Herzegowina. Freiherr v. Aehrenthal habe sich zu diesem Schritt auf Anraten der französischen Regierung entschlossen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 11. Dezember 1908.

Wohlfahrtsvereine für das Eisenbahnpersonal. Die badische Eisenbahndirektion hat angeordnet, daß Arbeiter, die zu ihren Dienstverrichtungen regelmäßig bahneigene Straßenfahrzeuge benötigen und jederzeit ohne Rücksicht auf die Witterung Fahrten ausführen müssen, künftig mit wasserdichten Regenmützen ausgerüstet werden. Diese Mützen sollen nicht den einzelnen zur persönlichen Benützung überlassen, sondern als Inventarstücke behandelt und von Fall zu Fall an diejenigen Bediensteten abgegeben werden, welche die Fahrzeuge benötigen. Es sollen nur soviel Stück in Vorrat gehalten werden, als gleichzeitig Fahrzeuge im Dienst stehen. Das Tragen der Mützen ist nur im Dienst gestattet.

Die Zentralleitung des Landesverbandes der badischen Bezirksvereine für Jugendbeschäftigung und Gefangenenfürsorge hat in ihrer letzten Sitzung als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Geheimrats Dr. Fuhs zu ihrem Vorsitzenden den Landgerichtsdirektor v. Wolde in Karlsruhe gewählt.

Die 13 deutschen Postfachämter sind in Tätigkeit getreten. Die notwendigen Beamten sind oder werden nach Aufnahme des Bedarfs eingeführt. Zum Vorsteher des Karlsruher Postamts wurde Postdirektor Huber bestellt. Er behält vorläufig seine Dienststellung und vertritt das neue Amt bis auf weiteres auftragswise.

Sowie er in eine Stadt eintritt, stehen die Gebäude vor ihm und sagen ihm, was sie Verdienstliches und Mangelhaftes an sich tragen. Sodann ziehen die Musikvereine ihr gleich in ihre Mitte und zeigen sich dem Weiser in ihren Tugenden und Schwächen.“ Darum hieß Goethe Jalters Briefe für würdig, zusammen mit den seinen gedruckt zu werden und er selbst plante noch die Herausgabe ihrer Aggregatens, die heute einen Ehrenplatz unter den Briefsammlungen unserer Literatur einnimmt und das Andenken an den Begründer des Berliner Musiklebens, den „Alt- und Urmeister“ lebendiger erhält als seine Kompositionen.

Theater-Rotiz. Die Intendanz teilt mit: In dem morgen Samstag, nachmittags um 4 Uhr im Hoftheater zum ersten Male zur Aufführung kommenden „Deutschen Weihnachtsspiel“ von Otto Falckenberg mit Musik von Bernhard Stavenhagen, spielt Marthe Brandt die Marie. Auch sämtliche andere Rollen, bis hin zu den Kleinsten, sind mit ersten Kräften des Schauspielers und der Oper besetzt. Die Regie führt der Intendant, die musikalische Leitung hat Erwin Fuhs, an der Orgel Moritz Hänel. Die technisch-dekorative Einrichtung der verschiedenen Bühnen ist von Adolf Lindebach konstruiert. Die Kostüme sind von Leopold Schneider und Johanna Kallert entworfen.

Der Karten-Verkauf für Galeriedagen und Galerien zu den Vorstellungen „Wilhelm Tell“ und „Oberon“ erfolgt heute nachmittags 5 Uhr an der Galerierasse des Hoftheaters. „Neues Operntheater“ (Kasseln). Heute Abend wird die Novität: „Die Lippmanns“ wiederholt. Herr Frey Werner spielt wie gestern die Rolle des „Grafen Chamby“. Die übrige Besetzung weist die gleichen Namen auf.

Berein bildender Künstler und Kunstfreunde Mannheim. Die Vorbereitungen zur Weihnachtsmesse mit Leubend des Vereins der bildenden Künstler und Kunstfreunde Mannheim sind in flottem Gang. Einladungen werden von Seiten des Vereins nicht verschickt, Eintrittskarten inkl. Teeloupont zum Preise von 5 Mk. pro Person

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Jelter und Goethe.

(In Jelters 150. Geburtstag, 11. Dezember).

Jelter ist der letzte Freund gewesen, der dem Herzen des gealterten Goethe nahestand; niemandem hat sich der greise Olympier mehrschlicher und gärtlicher gezeigt, als dem Direktor der Berliner Sing-Akademie; er war der einzige der nach den Jahren der Jugend gewonnenen Freunde, mit dem Goethe sich dazte. Ein wundervolles Denkmal dieser Freundschaft, nicht der großartigsten, aber der herzlichsten, die den Dichter mit einem Menschen verbunden, ist der Brief, in dem Goethe dieses Du einführt; es ist das Schreiben, da er Jelter in einer der schwersten Stunden seines Lebens Trost zuspricht, nach dem Selbstmord seines heiliggeliebten Stiefsohnes. Was Goethe so unwiderstehlich zu dem naturwüchsig werden, tüchtigen Meister hingog, war die eingeborene „Großheit“ und Originalität seiner gesund harmonischen Natur. Vom einfachen Maurer hatte er, der Sohn eines angesehenen Handwerkers, sich nicht nur zum tüchtigen Baumeister, sondern auch zum Musikprofessor und bedeutenden Komponisten herausgearbeitet. Seine Verbtheit wußte er mit einem feinen Geschnack zu vereinen. „Seine Reden sind handfest wie die Mauern“, sagt A. W. Schlegel von ihm, „aber seine Gefühle zart und musikalisch“. Am herzlichsten hat Goethe in seinen Annalen von 1803 die in Jelter waltenden und mit seltener Energie entwickelten Mächte charakterisiert. „Er befand sich in dem seltsamsten Drange zwischen einem ererbten, von Jugend auf geübten, bis zur Reife durchgeführten Handwerk, das ihm eine bürgerliche Existenz ökonomisch verschaffte, und zwischen einem eingeborenen, kräftigen unwiderstehlichen Kunsttriebe, der aus

seinem Individuum den ganzen Reichtum der Tonwelt entwickelte. Bey seinem reiblichen, tüchtig bürgerlichen Ernst war es ihm eben so sehr um sittliche Bildung zu tun, als diese mit der ästhetischen so nahe verwandt, ja ihr verkörpert ist, und eine ohne die andere zu wechselseitiger Vollkommenheit nicht gedacht werden kann.“ Jelter hatte sich an den Schillerischen Mufen-Amanaden mit musikalischen Beiträgen beteiligt und u. a. Goethes „Der Gott und die Bajadere“ komponiert, wofür ihm der Dichter dankte. Ein gelegentlicher Briefwechsel schloß sich an, der in Goethe die lebhafteste Sehnsucht erweckte, den Berliner Musiker persönlich kennen zu lernen. Doch erst 1802 kam Jelter nach Weimar, und nun erst knüpfte sich die engen Bande einer gegenseitigen Reigung, die bis zum Tode unvermindert anhalten sollte. Jelter sah in seinem Verhältnis zu dem großen Dichter das schönste Geschenk seines Lebens, sein größtes Glück, das ihm von der Vorsehung vorausbestimmt schien. Er führte dafür einen prophezelenden Spruch seiner Mutter an, die ihm einst gesagt hatte: „Du wirst vieles vor Dir hingehen sehen, aber Du wirst nicht allein sein; du sollst den besten Freund haben und behalten; ihr werdet meilenweit auseinander eines Sinnes sein; du wirst sehen, hören und genießen, was Tausende dir beneiden werden.“ Doch auch Goethe empfing durch die Briefe des Freundes aus der werdenden Großstadt vielfache Anregungen. Nicht nur leibliche Genüsse wie Spaniol und Teltower Rübsen sandte Jelter in seinen so freudig begrüßten Geschnackpaketen nach Weimar, sondern auch seine Kompositionen, die sich Goethe vorfingen ließ, andere musikalische Neuigkeiten und lehrreiche Schilderungen. „Besonders sind die Briefe, die er mir auf Reisen geschrieben“, sagte Goethe zu Kiemer, „von vorzüglichem Wert, denn da hat er als tüchtiger Baumeister und Musiker den Vorteil, daß es ihm nie an bedeutenden Gegenständen des Urteils

• **Engagement Brudenheim mit Mannheim.** Der Brudenheimer Gemeinderat beschloß in seiner gestrigen Sitzung die Eingemeindung Brudenheims nach Mannheim. Herr Vorsitzender 9 Uhr fand in Gegenwart der Herren Richter G. v. Badmann, Geh. Ober-Reg.-Rat und Landeskommissar Pfefferer und Polizeidirektor Dr. Korn eine diesbezügliche Verhandlung auf dem Rathaus zu Brudenheim statt.

• **Die städtische Schifferschule in Mannheim** wird diesen Winter am Montag den 4. Januar 1909 ihre Kurse beginnen. Die Abozenten, deren Schiffe den Mannheimer Hafen belaufen, wie sämtlich: Perisulierschiffe sind eingeladen, ihre jungen Leute zur Teilnahme am Unterricht zu veranlassen. Die Schifferkassenkommission trägt Sorge dafür, daß die Teilnehmer in arbeitsreichen Familien in Kost und Pflege genommen werden. Es ist zu hoffen, daß die Schifferschule, die ihr Bestehen nicht der Fürsorge der Stadtverwaltung und der nachhaltigen Unterstützung der Groß-Regierung der unermüdbaren Mithilfe verschiedener Staats- und Privatbeamten verankert, die unentgeltlich den Unterricht erteilen, auch im neuen Schuljahre im rheinischen Schifferkreise die dringend wünschenswerte Beachtung und praktische Anerkennung findet. — Anmeldungen sind bis zum 2. Jan. 1909 (Christi) oder mündlich an das Bureau der Handelskammer oder an das Bürgermeisteramt Mannheim (Zimmer Nr. 57) zu richten.

• **Mannheim 1907.** Welcher Mannheimer Bürger, der seine Vaterstadt bezu. zweiteimal von Herzen lieb gewonnen hat, befißt nicht gern ein Andenken von bleibendem Wert an die unvergängliche Stadtjubiläumzeit. Ein solches Andenken, das ihn so recht intensiv an die schönen Tage und Stunden erinnert, die der Mannheimer im Jubiläumsjahr erleben durfte, ist das in unserer Offizin, der Dr. P. Haas'schen Buchdruckerei, erschienene Gedenkbuch „Mannheim 1907“. Wie kein anderes Erzeugnis der Buchdruckerei ist dieses Jubiläumswort als Weihnachtsgeschenk geeignet. Wir denken dabei nicht nur an die Erwachsenen, sondern auch an die reifere Jugend, die sicher mit großer Freude das hübsch ausgestattete Buch als Christgabe in Empfang nehmen wird. Hat doch die Jugend zu wiederholten Malen den Veranstaltungen im Jubiläumsjahr durch ihre aktive Mitwirkung einen wahrhaft imposanten Charakter verliehen. Aber auch in dem Väterchensand des Erwachsenen sollte, wie gesagt, dieses Buch als ein getreuer und zuverlässiger Führer durch das Jahr 1907 mit seinen glänzenden Festen nicht fehlen. Da der vorhandene geringe Restbestand bald vergriffen sein dürfte, wird sich eine recht baldige Erweiterung des Bestandes, das aus nachliegenden Gründen nicht in zweiter Auflage erscheinen kann, empfehlen. Der billige Preis von 5 Mark (brochierter) und 6 Mark (gebunden) ermöglicht es Jedem, sich in den Besitz dieses einzigartigen Führers durch das Mannheimer Stadtjubiläumsjahr zu setzen. Bestellungen nimmt die Expedition unserer Offizin gern entgegen.

• **Die Soiree Bellasini,** die gestern Abend im Versammlungssaal des Rosengartens stattfand, brachte den Besuchern einige genutzte Stunden. Staunen und Bewunderung erregte Nummer auf Nummer. Wir nennen nur die wandernde Karte, Buddha's Tafel und die Schnellraderei. Die Dame, die durch ihre Zahlenkenntnis, die fliegenden Bücher usw. verblüffte, machte ihre Experimente mit gesundem Humor zu würzen, so daß es an heisteren Momenten nicht fehlte. Eine weitere Sensation bildete der japanische Pranger, mit dem die Dame an Hals und Händen angehängt. Nachdem ein Herr aus dem Publikum das Schloß geschlossen und versiegelt hatte, befreite sich die Gefesselte hinter einem schwarzen Vorhang innerhalb weniger Sekunden. Der zweite Teil brachte physikalische Experimente und zwar Experimente mit flüssiger Luft. Nach einleitendem Vortrag begannen die Darstellungen der tiefen Temperaturen. Wir nennen einige Ausführungen: Eine lebende Blume, in flüssige Luft getaucht, erstarrte sofort zu Glas. Weintrauben wurden zu Steinfrüchten, ein Stück Gummischlauch zerplatzte spröde nach Aufschlagen in viele Stücke. Die weiteren Darstellungen: reine Sauerstoffgewinnung, brennender Eisblock, Anzünden einer Zigarre in flüssiger Luft, ferner eine neue Erfindung: Betrieb einer Maschine durch flüssige Luft, waren durchweg geeignet, die Aufmerksamkeit des Auditoriums zu erheben. Der dritte Teil des Programms befaßte sich mit Experimenten mit hohen Temperaturen. Diese wurden vollzogen durch Thermo, den Schreden der Goldschmelze, wie man es nennt. In einen einen halben Meter hohen Glasbehälter, dessen Boden aus Eisen besteht, werden einige Gramm Thermo geleert, eine große Entzündung des ganzen Behälters u. der Boden ist nach einigen Sekunden mehrfach durchschlagen.

• **Die Hofmusikantenbandung** A. Ferd. Gedel zu den wöchentlichen Stunden der Konzerte von 11—1 Uhr vormittags und 3—6 nachmittags zu haben. Ferner an der Kasse des Rosengartens und in den „Mannheimer Nachrichten“, Friedrichsplatz 19. Es sei darauf hingewiesen, daß am Sonntag die gleiche Veranstaltung wie am Samstag stattfindet.

• **Jubiläumlicher Verein.** Der Kommerzialabend des Jubiläumlichen Vereins findet Dienstag, den 16. Dezember, im Musiksaal des Rosengartens statt. Elena Gerhardt, die Gesangsstarke des Monats, steht seit ihrem ersten hierigen Auftreten in bester Erinnerung. Die gezeichnete Künstlerin fand vor lauter in einem Gärtenkonzert in Köln begeisterte Aufnahme. Wir entnehmen einem dortigen Kunstbericht: „Zwischen Anor und Thalassomythos oder, nach dem Inhalt ihrer Werke, zwischen Himmel und Hölle hand Elena Gerhardt mit Hugo Wolf'schen Liedern. Von August u. Obergewand recht feinsinnig begleitet, sang die treffliche Künstlerin ihre Lieder nicht nur mit so durchdringender Auffassung, mit so gewinnendem stimmlichen Wohlklang und geklärter, geistvoller Technik, daß es zu einem außerordentlichen, enthusiastisch sich ähnelnden Gesänge kam.“

• **Literaturporträt.** Frau Dr. phil. Ghardt entwickelte in ihrem fünften Vortrag zunächst wie durch das Medium der romantischen Bewegung die Freiheitsgedanken der französischen Revolution, die Philosophie der Fichte und die ästhetischen Anschauungen der Zeit umwälzend auf das Lebensideal der Frauen wirkten. Die Rednerin hob dabei besonders jene romantischen Anschauungen hervor, die zu einer Steigerung des Selbstbewusstseins und zur Förderung einer universellen Menschheitsbildung auf ästhetischer Grundlage führen. Sie charakterisierte die Romantiker als ewig bemerzte Menschen, die sich selber nur als Glieder einer fortwährenden Entwicklung fühlten, die einander ergänzen müssen. Aus solchen Empfindungen wird der Menschensinn der Romantiker verständlich, der sagt, den sie mit der Freundschaft treiben und der hochstehende Dilettantismus, der das Kennzeichen der Epoche nachdem die Rednerin kurz gestreift, wie sehr sich dabei Gespräch und Brief entwickeln und verfeinern und wie groß

Der weiteren wurde weisheitsgemäß jede Temperatur ausschaltendes Glas erzeugt, ein Gussstahlblock nach einigen Sekunden im Zylinderhut flüssig gemacht, künstliche Rubine bei ca. 4000 Grad Hitze hergestellt. Als letzte Nummer des Programms bekam man die Sonne im Glasblock zu sehen, ein Licht, das besser als die Sonne sein soll. Das Publikum zeigte sich nach all diesen Darbietungen sehr beifallsfreudig. Wer einige interessante und genutzte Stunden verleben will, der wöhne der heutigen letzten Soiree bei. Er wird, wie die gestrigen Besucher, wohl befriedigt sein.

• **Die Revisionserhandlung** gegen den wegen Raubmord verurteilten Philippsohn findet am Montag, den 14. Dezember, in Leipzig statt.

• **Die hiesige Oberpostkammer-Vereinigung, Bezirk Karlsruhe, Sitz Mannheim,** nahm in einer am 6. Dezember abgehaltenen Versammlung Stellung zu den neuen Befolgungsvorlägen, sowie zu der Regelung des Wohnungsgeldzuschusses. Der 1. Vorliegende hielt über den ersten Punkt einen 17-minütigen Vortrag. Der Vereinstatler Sachler, sowie der 2. Vorliegende sprachen über die Befolgungsvorlagen, sowie über die Steuerungsverhältnisse. Den 2. Punkt (Wohnungsgeldzuschuß) behandelte der 1. Vorliegende in 17-minütigen Darlegungen unter Jugendbelegung der hiesigen Wohnungskomitee. Nachdem noch verschiedene Fragen sachlich durchberaten waren, wurde folgende Entschließung angenommen: Die am 6. Dezember im Restaurant „Germanenhalle“ in Mannheim versammelten Gehobenen Unterbeamten der Reichspost- und Telegraphenverwaltung müssen die von den verläuterten Regierungen in den Befolgungsvorlägen für sie in Aussicht genommenen Gehalts- und Wohnungsgeldzuschüsse mit Rücksicht auf ihre bedrängte wirtschaftliche Lage und mit Rücksicht darauf, daß mit der beschriebenen Befolgungsreform auf eine längere Reihe von Jahren ein Beharrungszustand geschaffen werden soll, als völlig unzulänglich und nicht geeignet erklären, in der heute aufgegebenen Lebenshaltung eine Verringerung herbeizuführen, wie sie aus wirtschaftlichen, dienstlichen, sozialen und allgemeinen nationalen Gründen dringend geboten ist. Um diese Verringerung zu ermöglichen, bitten sie den Reichstag, mit allem Nachdruck dafür einzutreten, daß das Gehalt der Oberpostkammer, Oberleitender und Oberleitungsbeamter auf 1500—2200 M. in fünf Stufen erreicht festgesetzt und das Wohnungsgeld dem der mittleren Beamten gleichgestellt werde.

• **Vortrag.** Heute Abend um 8 1/2 Uhr hält im Evangelischen Bezirksverein I der Trinitatiskirche Herr Rechtsanwalt von Gärde einen Vortrag über das Thema: „Die Sicherung der Forderungen der Verbandsmitglieder vom rechtlichen und wirtschaftlichen Standpunkt.“ Die Zusammenkunft findet im Versammlungssaal G. 4. 17 1/2 statt. Eintritt frei.

• **Wegen der schwebenden Differenzen** in der Metallindustrie hat Herr Reichsrat Dr. Erdel, der Vorsitzende des hiesigen Gewerbevereins, von sich aus keine Vermittlung angeboten. Daraufhin ist, wie wir hören, heute morgen bei Herrn Dr. Erdel ein Schreiben des Metallarbeiterverbandes eingelaufen, in welchem mitgeteilt wird, daß der Verband mit der Vermittlung einverstanden sei. Der Verband der Metallindustriellen hat die Vermittlung weder abgelehnt noch angenommen, sondern lediglich mitgeteilt, daß der Großhändlerinspektor seinen Besuch für einen der nächsten Tage angekündigt habe.

• **Geländet** wurde gestern nachmittag an der Weinbrücke eine stark in Verwesung übergegangen männliche Leiche, welche nach den vorgefundenen Papieren als jene des 43-jährigen alten ledigen Schneidergesellen Emil Günther aus Ludwigshafen demarkiert wurde, der seit Anfang November von seiner Arbeitsstelle in der Großsenntage abgemeldet ist.

• **Freiwillig aus dem Leben** geschieden ist gestern auf dem hiesigen alten Friedhofe der etwa 60 Jahre alte Zimmermeister Eduard W. a. z. von Heidelberg. Der Lebensmüde hat sich in der Nähe der Krügergräber durch einen Revolverbeschuß in die linke Schläfe entleibt. Der Schuß war sofort tödlich, da die Kugel direkt über dem linken Ohr in den Kopf eingedrungen ist. Die Leiche wurde in der dritten Nachmittagsstunde durch einen Friedhofsbesucher aufgefunden. Jede Hand hielt noch trampfhaft einen Revolver umklammert, die linke einen Kleinkalibrigen, mit dem der tödliche Schuß abgegeben wurde, die rechte einen solchen von der ungeschätzten Größe der Armeerevolver, der noch mit 6 Patronen geladen war. Die Tat scheint schon zwischen 10 und 11 Uhr vorgekommen zu sein, denn um diese Zeit hörte man einen Schuß. Bei dem Toten wurde ein an die Staatsanwaltschaft adressierter Brief vorgefunden, der jedenfalls über das Motiv der Tat Aufschluß gibt. Mithin ökonomische Verhältnisse scheinen Wals, der in Heidelberg ein großes Geschäft besitz, in den Tod getrieben zu haben.

der wöchentliche Anteil an dieser gesellschaftlichen Verbesserung ist, ging sie auf die Wechselwirkung ein, die zwischen der Romantik und den Frauen der Zeit besteht. Sie zeigte, daß naturgemäß gerade die Frauen, deren ganze Entwicklung seit Rousseau in das Innenleben auf ästhetischer Grundlage gelegt war, einer Bewegung entgegenkommen mußten, die im Kampf gegen den sich gemahrenden Nationalismus, Ethik, Lebenskraft und Empfindung zu ihrem Recht verheßen will und ihnen durch den Mund von Schillermacher zuruft: „Loh dich geküßt nach der Männer Bildung, Kunst, Wissenschaft und Ehre.“ Den Schlüssel des Vortrags bildete ein kurz gefasstes Lebensbild von Henriette Herz, die von der Rednerin als eine mehr kühle und oberflächliche Natur geschildert wurde, deren Wirkung mehr in die Breite als in die Tiefe ging und die diese Wirkung zum großen Teil ihrer außerordentlichen Schönheit, aber auch ihrem ungewöhnlichen echt romantischen Bildungsdrang verdankt hat, der sie befähigte, als erste Frau in Deutschland einen Salon zu bilden, in dem Männer und Frauen auf gleicher Bildungsstufe verkehrten. Die nächsten Vorträge werden weitere Charakterbilder der hervorragenden Frauen der romantischen Epoche bringen; als erstes in der nächsten Stunde eine eingehende Analyse von Rachel Varnhagen, dieser interessantesten und modernsten Gestalt unter den damaligen Frauen.

• **Dem Sigarettenscheiter zum Jubiläum.** Ein neuer Tenor, August Schumann, hat kürzlich im Stadttheater in Altona als Bismarck in Platon's „Wertha“ einen glänzenden Erfolg errungen. Schumann, der früher Sigarettenscheiter und dann Restaurateur war, werden ausgezeichnete Stimmgabe und eine natürliche sympathische Art des Spiels nachgerühmt.

**Neues Operettentheater.**

**Die Lippmamsell.**

Man kann der deutsch-wienerischen Operette nicht nachsagen, sie sei nicht mit ihrer Zeit gegangen. Statt der alten

**Polizeibericht vom 11. Dezember.**

• **Selbstmord.** Gestern vormittag hat sich auf dem hiesigen Friedhof ein etwa 60 Jahre alter Zimmermeister aus Heidelberg durch einen Revolverbeschuß in den Kopf entleibt. Motiv der Tat dürfte in mifflischen Geschäftsverhältnissen zu suchen sein.

• **Unfall.** Ein bis jetzt noch unbekannter Automobilführer rannte gestern Abend beim Einbiegen in die Straße N und O 6 einen Radfahrer um, wobei das Rad des letzteren vollständig zertrümmert wurde. Der Radfahrer blieb jedoch unverletzt.

• **Unaufgeklärter Diebstahl.** In der Nacht vom 7./8. d. Mts. wurde das Bureau der Poststelle Ecke Augustanlage und Dr. Otto Beckstraße gewaltsam erbrochen und daraus nachverzeichnete Gegenstände entwendet: Ein Präzisionskreuzzeug von Richter u. Cie., eine Schachtel hellgelbe Rob i Noor, ein schwarzer Uebergießer, in dessen Futter sich das Monogramm R.D. befindet, eine graue Militärlinolea, ein Paar Gummischuhe und fünf Stück weiße Handtücher D gezeichnet. Um sachdienliche Mitteilungen an die Schupmannschaft wird ersucht.

• **Verhaftet** wurden 18 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

• **Ueber Kaiser, Kanzler, Reichstag** und die auswärtige Politik sprach gestern Abend im Saale der „Kaiserhütte“ auf Veranlassung der hiesigen Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes der bekannte Parlamentarier, Herr Kapitänleutnant z. D. Graf zu Reventlow. Der Vortrag war verhältnismäßig gut besucht, was wohl vornehmlich auf die Persönlichkeit des Redners zurückzuführen ist. Herr Kaufmann W. H. H. eröffnete die Versammlung namens des Alldeutschen Verbandes mit begründenden Worten. Graf zu Reventlow, der alsdann das Wort ergriff, ist ein Redner, der schon als Rhetoriker zu fesseln weiß. Dazu kommt noch, daß er mit schonungsloser Offenheit sprach, ohne aber in der Form sich etwas zu vergöben. All dies trug dazu bei, daß der Redner 1 1/2 Stunden sprechen durfte, ohne daß sich bei der Zubehörerschaft Zeichen von Ermüdung bemerkbar machten. Es wäre, so führte der Redner einleitend aus, sehr billig, sich nach den ereignisvollen letzten Wochen in einer negativen und abschließenden Kritik der kaiserlichen Person zu ergeben. Ueber diese Periode, die vor einiger Zeit angekommen und nötig war, sind wir hinaus. Die Periode positiven Aufbaus hat begonnen. Die Reichskrise hat ein langes Stadium und Kronstein zur Voraussetzung gehabt. Dieses Stadium wird heute noch sehr unvollkommen erlaubt. Wir dürfen auch in Zukunft nicht vergessen, daß er sich in seiner Weltanschauung noch ändern könne. Seine Befehlszüge lassen ihn zur Ausübung praktischer Politik wenig geeignet erscheinen. Wir wissen, daß der deutsche Kaiser ein Mann ist mit einer vielseitigen Bildung, der aber nicht in allen Fragen bis auf den Grund dringen kann. Es sind in seinem Wesen tatsächlich starke Anklänge der Wehlichkeit mit König Friedrich Wilhelm IV. Ich erinnere daran, daß Friedrich Wilhelm IV. einmal sagte: Ich konnte mir nicht anders helfen, ich mußte reden. So geht es auch Kaiser Wilhelm. Eine Natur wie die des deutschen Kaisers hätte von Anfang an gedrängt werden müssen zu langsamerer Betrachtung der Dinge. Es liegt mir fern, mir heute auf Kosten der kaiserlichen Person billige Worte zu leisten, weil sie der Sache des deutschen Volkes seinen guten Dienst leisten. Es ist eine Unwahrheit, wenn gesagt wird, der monarchische Gedanke sei durch die Kritik der letzten Wochen untergraben worden. Das ist in den letzten 20 Jahren geschehen durch alle diejenigen, die glauben machten, jede Handlung des Kaisers sei die höchste Tat. Wenn wir etwas für den monarchischen Gedanken tun wollen, können wir es nur dadurch tun, daß wir die Wahrheit sagen, daß wir dem Kaiser sagen, daß er auch nur ein Mensch ist. Die Vereinerung englischer Lebensart wird beim Kaiser selber nicht aufgehoben durch die dem englischen Volke eigene Verhöhnung praktischer Politik. Diese praktische Verhöhnung dem Kaiser selber ab. Es wäre weit wünschenswerter, wenn der Kaiser die bekannten Reden nicht gehalten hätte. James O'Connell, welches Bismarck aufgeführt hatte, in allmählich niedergebunden. Alle Mächte sind in der Weltpolitik im Schleprian Englands. Bismarck sagt, daß sei ja nur eine Gewähr für den Weltfrieden. Das sind nur schöne Phrasen, denn der Weltfrieden war niemals gescheitert, als zu Bismarck's Zeiten, denn damals waren wir sonangebend. Was hat der Kaiser bei den weltgeschichtlichen Ereignissen der letzten zehn Jahre mitzureden gehabt? Der Name des deutschen Völkers scheint bald ein Freiwort geworden zu sein für Demütigungen und Mißhandlungen im Auslande. Was helfen uns alle Freundschaftsver Versicherungen? Sie haben den ungeheuren Nachteil für das deutsche Volk gehabt, daß sie es über die großen politischen

romantischen Postkarte vorwärtszeit, läßt sie das Automobil vorfahren, die Liebesbriefe werden in ihr nicht mehr mit zärtlicher Hand, sondern mit der Schreibmaschine geschrieben, was als Vorteil ergibt, daß man sie gleich auf Vorrat kopieren kann.

Rudolf Kaimann, der Autor der neuen Operetten des Apollo stellt die Schreibmaschine gar in den Mittelpunkt des Interesses. Diese selbst verschwindet freilich schon nach dem ersten Akt von der Bühne. Dafür aber bleibt die Schreibmaschinendame, alles Typmamsell und hilft fest mit, das Stück zu machen und zu beleben. Sie avanciert zur Gesellschaftlerin im millionenreichen Amerikanerhause — auch das ein Clou der modernsten Operette und bewundernswürdigen — und wird zum Schein gar als Tochter akzeptiert. Dies darum, weil Alice, die echte Tochter, ihren Verlobten auf die Probe stellen will, indem sie sich als armes Adoptivkind ausgeben läßt. Wie zu erwarten war, knist dieser aus, was aber nicht hindert, daß schließlich sich alles in dem bekannten Wohlgefallen löst und er sie doch bekommt. Damit aber auch die Lippmamsell nicht leer ausgeht, heiratet sie den Gaston Chomsky, den lustigen Wiener. Ein Personenkatalog — auch das gibt's natürlich in Amerika — hat ihn auf Bestellung des Alice-Bräutigams, der gern mit Prinzenbekanntheiten renommieren, als angehenden Prinzen zu dem Millionär geschickt, wo er durch seine Schloßfertigkeit u. seinen Witz schnell Herr der Situation wurde, die er nach berühmtem Muster weiblich ausnützte. Da auch der wirkliche Prinz erscheint, gibt es tolle Verwicklungen und eine Reihe komischer Situationen, durch Verkleidungsstiche geheizt. Da es auch an satirischen Ausfällen, wie gegen die Liebesbienerlei bei Fürsteneinlagen, auf Künstlertelg und Ordensverschwendung, nicht fehlt, kommt die ganze Sache mehr aufs Beste heraus.

• **Am Ruffit** ist's bedauerlich auch nicht viel. Wenigstens ist

Wahrfolge getauft haben. Es mag deshalb als ein Glück bezeichnet werden, daß jetzt der Schleier zerrissen worden ist. Was die Weltöffentlichkeit immer prophezeit haben, daß es einmal bei der sprunghaftesten Politik zur Katastrophe kommen müßte, hat sich leider bewahrheitet. Es ist noch viel zu wenig gesagt worden, daß die Bundesstaaten und ihre Vertreter ihrer Pflicht nicht in dem wünschenswerten Maße nachgekommen sind. Die Bundesfürsten sind noch viel mehr als der Reichstag und die große Öffentlichkeit Schuld an den Fehlern der deutschen Politik. Am Behindernden hat die Haupttätigkeit Bülow's bestanden. Es mag viel sein, was er verhindert hat, aber was er nicht verhindert hat, ist auch sehr viel. Er hat vor allem nicht verhindern können einen Zusammenbruch des neuen Regimes, wie er in der Weltgeschichte unerhört dasteht. Der Kaiser ist aufs neue durch die einmütige Haltung des deutschen Volkes deprimiert worden. Das läßt darauf schließen, wie weit die Verleumdung des Kaisers durch unverantwortliche Ratgeber gegangen ist. Für die Zukunft hoffen wir, daß die Vertreter der verschiedenen Parteien die Handlungen des Kaisers unter dem Gesichtspunkt des politischen Faktors werten. Ich verkenne durchaus nicht, daß es im deutschen Reichstag begabte und arbeitame Leute gibt, aber sie sind zu überfordert. Darin liegt das Elend in der auswärtigen Politik. Ich bin durchaus für einen Reichstagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten. Er müßte sich allerdings in den ersten Jahren auf die Rolle des Verneinenden beschränken, würde sich aber dann zu einer höchst wichtigen Kontrollbehörde gestalten. Der Reichstag wird dann eine Minderheit der verantwortlichen Regierung gegenüber der unverantwortlichen Stelle bilden. Alle sind mehr oder weniger schuldig an den heutigen Zuständen. Es liegt an der Eitelkeit, Schamlosigkeit und Faulheit. Wir sind zu einer Bedientenhaftigkeit der Gesinnung herabgeunken, die erbärmlich ist. Wenn das nicht anders wird, wird auch in Zukunft der beste Kaiser verdorben. In allen großen nationalen Fragen hat der Reichstag gezwungen werden müssen, das zu tun, was im Interesse des Reiches nötig war. Wenn wir in späteren Jahrzehnten einen Reichstag hätten, der in allen nationalen Fragen die Mehrheit besitzt und der die nationalen Fragen nicht nach dem Parteipunkt behandelt, dann könnte man einer Erweiterung der Machtbefugnisse des Reichstages das Wort reden. Der Reichstag braucht nur seine Rechte voll auszunutzen, dann wird er ebenso weit kommen. Eine Verfassungsänderung wäre nur wieder ein Schritt nach links. Wir haben einen Zusammenbruch des Systems erlebt, wie er fürchterlicher und beschämender für unsere Nationalität sich gar nicht ereignen konnte. Aber trotz alledem glaube ich, daß diese Krisis zur Heilung dienen kann, wenn jeder seine Pflicht tut. Wir sollten uns jetzt entschließen, den deutschen Kaiser in negativer Weise weiter zu behandeln und zu kritisieren, denn der deutsche Kaiser hat die momentane Sachlage erkannt. Weiter, als der Kaiser durch die Erklärung im „Reichsanzeiger“ gegangen ist, kann kein Monarch gehen, wenn er nicht die Autorität verlieren will. Wir wollen monarchische und laienliche Autorität, wir wollen sie aber in den Grenzen, die ihr vorgeschrieben sind, dabehalten, daß der Monarch nur Mensch ist. Darin, daß wir das anerkennen und daß er das anerkennt, liegt die einzige Möglichkeit, daß wir überhaupt das monarchische Prinzip noch anerkennen können. Der Vortragende wurde durch lebhaften Beifall ausgezeichnet.

**Vollauslastung zu Einheitspreisen.** Die Aufgabe der für den allgemeinen Verkauf vorbehaltenen Eintrittskarten zum Bolschoi am Sonntag, den 13. d. Mts., findet morgen, Samstag, Vormittag von 11 bis 1 Uhr an der Stadtkasse (Kaufhaus 2. Stock) statt.

**Aus dem Großherzogtum.**

**Aus dem Tauberggrund, 10. Dez.** Die vielen Misjahre und der diesjährige, fast völlige Ausfall der Weinernte haben in verschiedenen Teilen der Taubergenge die Wälder veranlaßt, keine weiteren Rebanlagen mehr herzustellen und ältere Weinberge auszubauen. Das betreffende Gelände soll dann zu Baumplantagen und zum Anbau von Kartoffeln und Winterfrucht Verwendung finden, wobei sich sichere Ernten und reichere Erträge erzielt werden können.

**Baden-Badene, 10. Dez.** Großherzogin Luise soll, wie hier erzählt wird, beschloffen haben, im hiesigen Schloßpark eine große Wüste des Großherzogs Friedrichs I. errichten zu lassen, welche im unteren Laubengang des Parkes Auffstellung finden würde. Weiter heißt es, daß die feierliche Enthüllung der Wüste im kommenden Frühjahr vor sich gehen würde, zu der Zeit, da die hohe Frau wieder auf Schloß Baden Wohnung nimmt.

Es keine Mühe im Sinne des neueren fälschlich-sentimentalen Operettenstils. Das Wenige ist für den Zweck meist gefällig gemacht und unterhalten.

Die Darstellung ist das Ihre dazu, das Publikum zu amüsieren. Vor allem Werner, der lustige Gaston Chamblin, war wieder so toll, ausgelassener Lunte, daß er den Hauptteil an dem Erfolge für sich beanspruchen konnte. Aber auch sonst wurde frisch und lustig gespielt und gefungen, und auf Ausstattung war große Sorgfalt verwandt. Dr. H.

**Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim. Die Liebe wacht.**

Lustspiel in 4 Akten von G. A. de Collinet und Robert de Fiers. Das starke System konnten wir in Deutschland erfinden — ich meine das technische Problem —, aber Lustspiele, wirkliche lustige Lustspiele mit geistreichem Witz und grazios spielendem Humor machen sie doch jenseits der Vogesen besser. Wir müssen das immer wieder zugeben, so oft wir zu Vergleichen eingeladen werden. Für die Darsteller muß es ein wahrer Genuß und eine recht Erquickung sein, sich im französischen Lustspiel zu erholen. Man fühlte das förmlich und — erholte sich mit bei diesem höchst instaranten, höchst liebenswürdigen System heiterer, geistreicher, wichtiger Einfälle und Pointen.

Die Fabel des Lustspiels ist eigen und reizend und nicht ganz schablonenhaft im Rahmen der Lustspielfiguren. Es kommen uns etliche wirkliche Menschen vor und nicht nur der Lustspieltyp A, der Lustspieltyp B etc. Das Milieu ist das des mondänen, sich gut unterhaltenden, spöttischen und bezüglich unmoralischen Frankreichs, das Milieu, in dem man sich niemals einen plianten oder scharf pointierten Witz versagen wird, auch wenn er bedenlich gegen Konventionen und der Vater ehrwürdige Sitten verstößt und vor der Öffentlichkeit shoking ist, auch wenn man ihn heimlich goutiert. Da ist die kleine und feier entzückende Jacqueline, von allen

**Lohrbach (Amt Mosbach), 10. Dez.** In der Nacht vom 4. auf 5. d. Mts. launeten einem jungen Schreibgehilfen aus Sattelbach, als er sich auf dem Heimweg befand, einige Burischen aus Lohrbach wegen eines Mädchens auf und bearbeiteten ihn derart mit Steinen und Krügen, daß er bewußtlos liegen blieb, wo er erst am anderen Morgen aufgefunden wurde. Von den Tätern sitzen zwei in Untersuchungshaft in Mosbach, während der Ueberfallene schwerverletzt im Bezirkshospital darniederliegt.

**Wertheim a. M., 10. Dez.** Die eingekretene Geschäftlosigkeit im Baugewerbe gibt zurzeit Gelegenheit, billige Arbeiten herzustellen zu lassen, was in hiesiger Gegend, wo die Baumaterialien gleichzeitig auch billig zu haben sind, von vielen Leuten ausgenutzt wird. So wurde beispielsweise eine zweistöckige Villa aufgeführt, wobei die Maurerarbeiten auf nur 850 Mark zu stehen kamen. Unsere Nachbargemeinde Kreuzwertheim läßt zurzeit, wo die Arbeitskräfte so billig zu haben sind, eine Wasserleitung ausführen, welche durch Abgeben um 13 000 Mark billiger kommt, als vorgeesehen war.

**Lahr, 10. Dez.** Ein hier anässiger Mechaniker, Herr Adolf Ropper, hat sich den Bestrebungen zur Verbesserung der Luft gewidmet und einen Apparat konstruiert, eine Kombination zwischen Luftschiff und Aeroplan, mit dem er sehr gute Erfolge zu erzielen hofft. Sein Apparat der die Form eines riesigen Vogels hat und ungefähr 15 Meter lang ist, hat auf beiden Seiten Flügel, die als Höhensteuer verwendet werden. Die drei Meter im Durchmesser befindende Luftschraube macht durch ihre Anordnung eine Seitensteuerung überflüssig. Der Erfinder glaubt, wie die „Lahr. Ztg.“ berichtet, mit seinem Apparat nicht nur von freien Blagen, sondern von jeder Straße aus anfahren und aufsteigen zu können, wie das System auch ruhige, bald langsame, bald schnelle Fahrt gewährleistet.

**Furtwangen, 10. Dez.** Ein Raubanfall ist nach der „Gewerbesch.“ am Montagabend am sog. Reimberg verübt worden. Alt-Ganlerbauer Gerfon Scherzinger war auf dem Rückweg von Schönbald begriffen. Mit ihm ging noch ein Mechaniker F. Schandelmayer von Furtwangen. Nach etwa 100 Schritten auf dem ziemlich steil abfallenden Fußweg wurden sie plötzlich von zwei Unbekannten angefallen. Der Begleiter des Herrn Scherzinger wurde bedrückt, gefoltert und mußte flüchten. Er erhielt ziemlich Verletzungen am Kopfe, während Scherzinger durch fürchterliche Stockschläge zu Boden geschlagen wurde. Als die beiden Mörder ihr Opfer niedergeschlagen hatten, nahmen sie ihm seine Brieftasche ab.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

**Ludwigsbafen, 10. Dez.** Die hiesige Handels- und Gewerbetammer hat sich mit dem Brauereiwirtschaftler unter der Voraussetzung einverstanden erklärt, daß gewerbliche und landwirtschaftliche Betriebe gleich behandelt werden. Die Zigarettenbanderole lehnt die Kammer ab, hält jedoch eine höhere Besteuerung des Tabaks in anderer Form für angezeigt. Der Erhöhung der Branntweinsteuer stimmt die Kammer nur für den Fall zu, daß die Spannung der Steuerstaffel verringert wird; sie empfiehlt ferner eine Besteuerung der alkoholischen Getränke. Die Heranziehung des Weins und Obstweins als eines Gegenstandes der Wohlhabenden wurde von der Kammer gegen die Stimmen einer Minderheit gebilligt. Die Kammer hält jedoch Änderungen für notwendig, die die Abwälzung sichern, damit die Steuer nicht den schwer kämpfenden Winger und Weinbändler treffe.

**Tübingen, 11. Dez.** Seit längerer Zeit wurden in der Kupferschmiederei und in der kunsthistorischen Sammlung der Universitätsbibliothek Diebstähle wahrgenommen. Als Dieb wurde H. Sch., Merk., ein Student entdeckt, der in der Sammlung Studien machte. In seiner Wohnung wurde eine große Menge entworfener Kunstblätter, von anderen Instituten und Bibliotheken herührend, aufgefunden.

**Paris, 11. Dez.** In der Rue Regard im 6. Bezirk wurde gestern ein Haus durch eine Explosion teilweise zerstört. Unter den Bewohnern brach eine Panik aus. Mehrere Personen sprangen aus den Fenstern und verletzten sich schwer. 10 Personen erlitten teils Brandwunden, teils durch Einwirkung giftiger Gase Erstickungsanfälle. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Nach einer Darstellung soll ein Attentat vorliegen. Nach einer anderen Darstellung soll ein Einwohner

Meizen und köstlichen Frechheiten glücklicher Mädchenjüngend unheimlich, sie liebt mit sehr jungen Jahren den Grafen Zubigny, und macht ihm gegenüber aus dem kleinen Herzen keine Mördergrube. O nein, sie gesteht ihm, daß sie ihn zum Mante begehrt. Er findet das natürlich „ganz kolossal“. Aber er reagiert bald und feurig, bisher kam er immer nur in Blumenläden, jetzt in einen großen blühenden Garten. Hier Monate nach dem Verweilen in diesen großen blühenden Garten einer jungen und heiteren ehelichen Liebe stellt sich die übliche französische Eheirung ein. André erübt in einer lärmenden Stunde wieder in die Nege seiner früheren Geliebten, die junge Frau kommt dahinter, macht einen drollig-unglücklichen Versuch, sich zu rächen, indem sie sich aus einer Liebhaber nimmt, einen Hüchternen, weltfernden Historiker, der eine Ehrfriege bekommt, als er dreißer wird, von dem sie fortgeht mit dem gründlich tiefsinnigen Wort: O August, wie hätte ich Dich geliebt, wenn ich Dich geliebt hätte! Und endlich finden sie sich wieder, André und Jacqueline, in dem großen blühenden Garten. Das der äußere Rahmen, in dem es viel Handlung, viel Lebhaftigkeit, viel Witz, viel heitere Episoden gibt. Man kann die treffend witzigen Worte, die kalternden Humore garnicht alle auf einmal in sich aufspeichern und wird sie erst nach und nach, wieder mit Vergnügen hervorholen. Neben diesem Humor mit Geist fehlt selbstverständlich der Humor ohne Geist nicht, die eindeutige Visanterie, die eindeutige Anspielung auf gesellschaftliche Intimitäten. Es mischen sich die verschiedensten Elemente in dem Lustspiel, vielleicht auch solche die garnicht gut zu einander passen. Man wird das dem französischen Lebensinn zu gute halten müssen. Der Dialog könnte wahrheitsähnlich knapper gehalten sein, pointierter; es wird ein wenig zu viel geplaudert, wenn der Pointiertheit der Redte da eintritt, es käme der wichtigen Wirkung zugute. Die Handlung würde lebhafter fortzuführen. Einzelne Figuren sind garnicht übel gezeichnet, lebensvoll beobachtet, so die bedenklich, vorurteilsfreie Marquise von Zubigny, eine feine und

des Hauses, der ein leidenschaftlicher Jäger ist, in seiner Wohnung eine große Menge Pulver aufbewahrt haben, das sich dann entzündete.

**Paris, 11. Dez.** Der Mitdirektor der Großen Oper Andre Messager hat seine Entlassung zurückgezogen.

**Paris, 11. Dez.** Das hiesige Schwurgericht verurteilte die Mitarbeiter des antimilitaristischen Blattes „La guerre sociale“, Martini und Marechal, wegen Aufreizung der Soldaten zu 5 Jahren Gefängnis und 500 Frs. Geldbuße.

**Die Finanzreform in der Kommission.**

**Berlin, 11. Dez.** Der dritte Beratungstag beginnt mit der Generaldebatte über die Bedarfsfrage. Es wird auf den auffallenden Unterschied zwischen der Veranschlagung vom Frühjahr und dem Etatsentwurf, besonders bei dem Etat der Marine hingewiesen, und darauf auf den zweifelhaften Wert solcher Veranschlagungen geschlossen. Dem widerspricht der Reichschatzsekretär und rechtfertigt seine Aufstellungen. Auch von nationalökonomischer Seite wird der geringe Wert dieser Veranschlagungen herangezogen. Das Bestreben der Reichsregierung, der Kommission auf ehrliche Schätzung beruhende Zahlen geliefert zu haben, wurde anerkannt, jedoch wird gewarnt, gegen die in solchen naturgemäß liegenden Irrtümer die Augen zu verschließen. Von anderer Seite wird bemängelt, daß der Mängelgewinn in den Unterlagen für die Bedarfsberechnung so wenig Berücksichtigung gefunden hat. Die Generaldebatte geht schließlich in eine Einzeldebatte über. Die Sitzung wurde auf den 12. Januar 1900 festgesetzt.

**Die Restregelung des Admirals Germinet.**

**Paris, 11. Dez.** Der „Gclair“ meldet aus Toulon, die Restregelung des Admirals Germinet habe in dortigen Marinekreisen sehr lebhaftes Erregung hervorgerufen. Da die Regierung befürchtet, daß die Anhänger des Admirals eine öffentliche Kundgebung veranstalten könnten, hat sie dem Admiral befohlen, nach Toulon zurückzukehren und einen Ordonnanzoffizier beauftragt, die Ueberwachung zu beorgen.

**Die Krise auf dem Balkan.**

**Sofia, 11. Dez.** In der Sobranje erklärte der Minister des Aeußern Veprikow in Beantwortung einer Anfrage: Wenn die Politik, die die Regierung gegenüber der Türkei befolgte und das Ergebnis unserer Politik richtig eingeschätzt wird, muß man anerkennen, daß die Politik der Regierung eine wertvolle Kompensation für ein aktives, lästiges Balkan-Verhältnis bildet. Zum Beweis, daß wir mit der Türkei in Freundschaft zu leben wünschen, nehmen wir nicht zu den Waffen Zuflucht. Als die Mächte Bulgariens rieten, sich an die unmittelbar interessierte Türkei behufs Anerkennung unserer Unabhängigkeit zu wenden, hatten wir bereits die notwendigen Schritte unternommen, um zu wissen, ob die Erzielung eines direkten Einvernehmens möglich sei. Nachdem wir in Konstantinopel sondiert hatten, sandten wir Plachet nach Konstantinopel. Seine Mission führte zunächst zu keinem endgültigen Ergebnis. Wir stimmen einem kurzen Ausschub in der Ueberzeugung zu, daß es demnächst zu einer Einvernahme kommen wird. Wir können erklären, daß die Entschädigung für wirklich verletzten Interessen weder unserer nationalen Würde Eintrag tut, noch uns neue und unvorhergesehene Opfer auferlegen wird.

**Berliner Drahtbericht.**

(Von unserem Berliner Bureau)

**Der Sündenbock.**

**Berlin, 11. Dez.** Der wirkliche Geheime Legationsrat Alexmet, dem seiner Zeit das Interview des „Daily Telegraph“ zur Prüfung vorgelegen hat, ist nunmehr zur Disposition gestellt worden. Wahrscheinlich wird er zum General-Konsul in Athen ernannt werden.

**Dr. Müller-Meinungen.**

**Berlin, 11. Dez.** Es ist aufgefallen, daß der Abg. Dr. Müller-Meinungen zu der Erklärung des Staatssekretärs v. Bethmann-Hollweg keine Stellung genommen hat. Dazu teilt der „Lokal-Anz.“ mit, daß Herr Dr. Müller-Meinungen wegen schwerer Erkrankung seiner Kinder in seine Heimat abgereist ist.

geistvolle Skarrikatur der Weltkame, die entzückende Jacqueline, der gute, weltfremde August Bernet, der einem förmlich lieb wird, so wahr und warm ist das Bild dieses Menschen gezeichnet. Stationsvorsteher oder Logenkscheher — er fährt nie mit, er steht stets draußen, wenn auf der Lebensbühne gespielt wird. In der Zeichnung dieses Bernet ist ein Humor, der nicht ohne Tiefe ist, ein leiser, wehmütiger Humor, und der dritte Akt, wo August zum ersten Mal in den Zug steigt, der dann aber nicht abfährt, der kann auch in einem ernsthaften Schauspiel stehen, das nicht nur mit Worten und Wägen spielt, sondern des Lebens Wirklichkeiten mit erstem Nachvoll darstellt.

Weiter hatte das Lustspiel ausgezeichnet inszeniert, wie gesagt, es war eine Erholung. Er traf den gemildeten Ton von mondäner Eleganz, Visanterie und lebenswürdigen Humor. Die Aufführung hatte Charme, Flüssigkeit, Grazie. Den Regisseur unterstützten aufs beste, mit Eifer und Feuer die Darsteller, auch sie fühlten sich wohl in der Darstellung dieses feinen und galanten Humors. Ich nenne aus der langen Reihe von Bittels als vorurteilsfreie Marquise von Zubigny, sie hatte led lachenden Humor. Alfred Böllner war als André sehr elegant und konnte noch weltmännlicher, selbstverständlicher sich geben. Alice Altman-Pall war eine entzückende, mit äußeren Netzen reichlich angefüllte Jacqueline, deren lebenswürdiges Seelenbild, etwas sehr nach deutscher Lustspiel-Konvention sich manifestierte. Kallenberger übernahm geradezu durch die richtige und aller aufdringlichen Komik sich fernhaltenbe Zeichnung des Auguste Bernet. Er ist garnicht „einfach komisch“ von den Verfassern des Lustspiels gedacht und soll daher auch nicht possenhaft gespielt werden. Er ist ein guter, lebenscheuer und ein wenig verunglückter Mensch, der mit Humor, aber mit freundlichem, milden Humor auf uns wirkt. Und also spielte auch Kallenberger ihn.

Volkswirtschaft.

Kriegsgesellschaft für Textilindustrie vorm. Ferdinand Wolff Mannheim-Redarau.

In der gestern nachmittags abgehaltenen Generalversammlung waren 3144 Stimmen durch 15 Aktionäre vertreten.

Vor Eintritt in die Verwaltung stellte Herr Generaldirektor Benz-Wolff den Antrag, Punkt 4 der Tagesordnung: Aufhebung des Absatz 5 des § 6 der Statuten als 2. Gegenstand der Tagesordnung zu beraten.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Dr. J. Rosenfeld betonte, daß für die Zukunft der Absatz 5 des § 6 in Wegfall komme.

Der Antrag des Herrn Generaldirektors Benz-Wolff wurde hiermit nebst einer kleinen Statutenänderung einstimmig genehmigt.

Der Antrag des Herrn Generaldirektors Benz-Wolff wurde hiermit nebst einer kleinen Statutenänderung einstimmig genehmigt.

Der Antrag des Herrn Generaldirektors Benz-Wolff wurde hiermit nebst einer kleinen Statutenänderung einstimmig genehmigt.

Der Antrag des Herrn Generaldirektors Benz-Wolff wurde hiermit nebst einer kleinen Statutenänderung einstimmig genehmigt.

Der Antrag des Herrn Generaldirektors Benz-Wolff wurde hiermit nebst einer kleinen Statutenänderung einstimmig genehmigt.

Der Antrag des Herrn Generaldirektors Benz-Wolff wurde hiermit nebst einer kleinen Statutenänderung einstimmig genehmigt.

Der Antrag des Herrn Generaldirektors Benz-Wolff wurde hiermit nebst einer kleinen Statutenänderung einstimmig genehmigt.

Der Antrag des Herrn Generaldirektors Benz-Wolff wurde hiermit nebst einer kleinen Statutenänderung einstimmig genehmigt.

Der Antrag des Herrn Generaldirektors Benz-Wolff wurde hiermit nebst einer kleinen Statutenänderung einstimmig genehmigt.

Der Antrag des Herrn Generaldirektors Benz-Wolff wurde hiermit nebst einer kleinen Statutenänderung einstimmig genehmigt.

Der Antrag des Herrn Generaldirektors Benz-Wolff wurde hiermit nebst einer kleinen Statutenänderung einstimmig genehmigt.

Der Antrag des Herrn Generaldirektors Benz-Wolff wurde hiermit nebst einer kleinen Statutenänderung einstimmig genehmigt.

Der Antrag des Herrn Generaldirektors Benz-Wolff wurde hiermit nebst einer kleinen Statutenänderung einstimmig genehmigt.

Der Antrag des Herrn Generaldirektors Benz-Wolff wurde hiermit nebst einer kleinen Statutenänderung einstimmig genehmigt.

Der Antrag des Herrn Generaldirektors Benz-Wolff wurde hiermit nebst einer kleinen Statutenänderung einstimmig genehmigt.

Der Antrag des Herrn Generaldirektors Benz-Wolff wurde hiermit nebst einer kleinen Statutenänderung einstimmig genehmigt.

Der Antrag des Herrn Generaldirektors Benz-Wolff wurde hiermit nebst einer kleinen Statutenänderung einstimmig genehmigt.

Der Antrag des Herrn Generaldirektors Benz-Wolff wurde hiermit nebst einer kleinen Statutenänderung einstimmig genehmigt.

Der Antrag des Herrn Generaldirektors Benz-Wolff wurde hiermit nebst einer kleinen Statutenänderung einstimmig genehmigt.

Der Antrag des Herrn Generaldirektors Benz-Wolff wurde hiermit nebst einer kleinen Statutenänderung einstimmig genehmigt.

Der Antrag des Herrn Generaldirektors Benz-Wolff wurde hiermit nebst einer kleinen Statutenänderung einstimmig genehmigt.

Der Antrag des Herrn Generaldirektors Benz-Wolff wurde hiermit nebst einer kleinen Statutenänderung einstimmig genehmigt.

Der Antrag des Herrn Generaldirektors Benz-Wolff wurde hiermit nebst einer kleinen Statutenänderung einstimmig genehmigt.

Der Antrag des Herrn Generaldirektors Benz-Wolff wurde hiermit nebst einer kleinen Statutenänderung einstimmig genehmigt.

Der Antrag des Herrn Generaldirektors Benz-Wolff wurde hiermit nebst einer kleinen Statutenänderung einstimmig genehmigt.

Der Antrag des Herrn Generaldirektors Benz-Wolff wurde hiermit nebst einer kleinen Statutenänderung einstimmig genehmigt.

Der Antrag des Herrn Generaldirektors Benz-Wolff wurde hiermit nebst einer kleinen Statutenänderung einstimmig genehmigt.

Der Antrag des Herrn Generaldirektors Benz-Wolff wurde hiermit nebst einer kleinen Statutenänderung einstimmig genehmigt.

Der Antrag des Herrn Generaldirektors Benz-Wolff wurde hiermit nebst einer kleinen Statutenänderung einstimmig genehmigt.

Der Antrag des Herrn Generaldirektors Benz-Wolff wurde hiermit nebst einer kleinen Statutenänderung einstimmig genehmigt.

Der Antrag des Herrn Generaldirektors Benz-Wolff wurde hiermit nebst einer kleinen Statutenänderung einstimmig genehmigt.

Der Antrag des Herrn Generaldirektors Benz-Wolff wurde hiermit nebst einer kleinen Statutenänderung einstimmig genehmigt.

Der Antrag des Herrn Generaldirektors Benz-Wolff wurde hiermit nebst einer kleinen Statutenänderung einstimmig genehmigt.

Der Antrag des Herrn Generaldirektors Benz-Wolff wurde hiermit nebst einer kleinen Statutenänderung einstimmig genehmigt.

Table with 4 columns: Anleihe, Kurs vom, 9., 10. Includes entries for 4% Preussische Anleihe 1889, 4% Spanische äußere Anleihe (Exterieur), etc.

Produkten.

New York, 10. Dez. Produktenbörse. Weizen lag bei Beginn des heutigen Verkehrs willig, mit Mai 1/2 c. niedriger.

Verkäufe für den Export: 36 Bootladungen. Umsatz am Terminmarkt: 1700 000 Bushels.

Paris eröffnete in stetiger Haltung. Im weiteren Verlauf war der Markt keinen nennenswerten Einflüssen unterworfen.

New York, 10. Dezbr. Kurs vom 9. 10. Baumw.-all. Japan 30.000 14.000

Table with 4 columns: Baumw.-all. Japan, all. Wollw., im Innern, Exp. u. Gr. A., Exp. n. Kont., Baumwollseife, etc.

New York, 10. Dez. Kaffee fester auf ermüdigende Kabelmeldungen, Käufe der Ladage hiesig und infolge des geringen Angebots. Schluß festig.

Faunwolle niedriger auf schwächere Kabelnachrichten, Abgaben der Vorkaufinteressenten, Verkäufe für auswärtige Rechnung und unter Realisierungen.

New York, 10. Dez. Dem diesmorgentlichen Bericht des Cincinnati Price Current zufolge, haben die in den Zentralstaaten niedergegangenen Regenfälle das Wachstum der Weizenpflanzen gefördert und die Aussichten sind günstiger geworden.

Chicago, 10. Dezbr. Nachm. 5 Uhr. Kurs vom 9. 10. Weizen Debr. 102 1/2 102 1/2

Table with 4 columns: Weizen Debr., Weizen Mai, Weizen Juli, Weizen Sept., Roggen Iofe, etc.

Liverpool, 10. Dezbr. (Getreide Schluß). Weizen per März 7 1/8, per Mai 7 1/8, per Sept. 5 1/2

Mannheimer Petroleum-Notierungen vom 11. Dezember. Amerikanisches Petroleum disponibel u. Hallins Ml. 19.54

Wien, 10. Dez. Müßel in Posten von 5000 kg 60.-

Liverpool, 10. Dezember. (Schluß) Weizen roter Winter ruhig

London, 10. Dezember (Schluß) Kupfer, stetig, per Kassa 63.5

London, 10. Dezember. (Schluß) Kupfer, stetig, per Kassa 63.5

London, 10. Dezember. (Schluß) Kupfer, stetig, per Kassa 63.5

London, 10. Dezember. (Schluß) Kupfer, stetig, per Kassa 63.5

London, 10. Dezember. (Schluß) Kupfer, stetig, per Kassa 63.5

London, 10. Dezember. (Schluß) Kupfer, stetig, per Kassa 63.5

London, 10. Dezember. (Schluß) Kupfer, stetig, per Kassa 63.5

London, 10. Dezember. (Schluß) Kupfer, stetig, per Kassa 63.5

London, 10. Dezember. (Schluß) Kupfer, stetig, per Kassa 63.5

London, 10. Dezember. (Schluß) Kupfer, stetig, per Kassa 63.5

London, 10. Dezember. (Schluß) Kupfer, stetig, per Kassa 63.5

London, 10. Dezember. (Schluß) Kupfer, stetig, per Kassa 63.5

London, 10. Dezember. (Schluß) Kupfer, stetig, per Kassa 63.5

Mannheimer Produktenbörse. An der heutigen Börse waren angeboten: (a) Plata Probenmengen dreimonatlich sonstige Probenmengen gegen netto Kassa in Markt, per Tonne, Gf. Rotterdam

Table with 4 columns: Weizen rund, Weizen nach Muster, Weizen nach Muster, etc.

Diebmarkt in Mannheim vom 10. Dez. Amtlicher Bericht der Direktion. Es wurde besaht für 60 Ko. Schlachtwiege

Diebmarkt in Mannheim vom 10. Dez. Amtlicher Bericht der Direktion. Es wurde besaht für 60 Ko. Schlachtwiege

Wasserhandelsnachrichten im Monat Dezember.

Table with 4 columns: Pegelstationen vom Rhein, Datum: 6, 7, 8, 9, 10, 11, Bemerkungen

\*) westwind, Regen, + 1° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 4 columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, etc.

Höchste Temperatur den 10. Dezember + 8,5°

Tiefste " " vom 10./11. Dezember - 5,0.

Geschäftliches.

Eine neue Kolonial-Bilder-Serie. Vor etwa Jahresfrist ertraute die Gettelkerlei Gbr. Adt. Kupferberg u. Co. in Mainz ihre Kunden mit einer Serie von Kolonialbildern, die Südwestafrika behandeln.

Verantwortlich: Für Kunst und Heilkunde: Georg Christmann;

für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schünfelder;

für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;

für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joss.

Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei,

G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Wir machen unsere Leser auch an dieser Stelle auf das Inserat der Berliner Schirm-Industrie, Max Lichtenstein, D 3, S. Planken, betr. Räumungs-Ansverkauf in Schirmer aufmerksam. (Grüne Rabattmarken.) 6384

25%

betragen teilweise die Preisnachlässe für grosse Posten Schuhwaren in unserem diesjährigen

Weihnachts-Extra-Verkauf

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster!



Verkaufsgeschäft Mannheim S 1, 1. nur Breitestrasse

Gonrad Tack & Cie.

Bekanntmachung.

Die Johann Josef Röll und Christine Jakobine Röll geb. Cyp-Schenkung betreffend.

Nr. 40004 I. Das Fiskusvertrags aus obiger Schenkung pro 1908 soll im Monat Januar 1909 zur Verteilung gelangen.

Die Fiskusverträge sind binnen 14 Tagen unter entsprechender Begründung des Verfalls an der eingereichten Mannheimer, den 4. Dezember 1908.

Bekanntmachung.

Die Vergebung der Schaubudenplätze für das Jahr 1909 betr.

Nr. 50577 I. Für die Weltausstellung und eventuell auch für die Herbstmesse 1909 sind sämtliche Plätze auf der Schaubudenmesse im Wege öffentlichen Ausschreibens zu vergeben.

Die Vergabungsbedingungen können von dem Reichsinspektor Schick unentgeltlich bezogen werden.

Vergabung.

Die Ausführung der Maschinenarbeiten für die Kohlenwerke des hiesigen Elektrizitätswerkes im Industriehofen soll im Wege der

Submission

vergeben werden. Die Unterlagen zur Vergabung können in unserem Bureau K 7, Zimmer Nr. 11 während der Dienststunden von 9-12 und 2-6 Uhr eingesehen resp. bezogen werden.

Die Direction der hies. Wasser, Gas- und Elektrizitätswerke.

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar d. J. an werden anstelle der bisherigen Monatsabonnementskarten Weg- und Streckenfarten-Wertzeichen zum gleichen Preise in Form von Wertmarken, auf welchen Monat und Jahr der Gültigkeit sowie der Preis aufgedruckt ist, zur Einführung gelangen.

Erstmals werden abschliessend auf den Namen des Inhabers ausgefertigte Umschläge ausgegeben, in welche die Art des Abonnements und die näheren Bestimmungen aufgedruckt sind.

Unter allen Umständen muss darauf festgehalten werden, dass die Karten bei jeder Fahrt unangetastet offen vorzulegen sind.

Duplikate für verlorene Marken werden nicht mehr ausgegeben, auch keine Entschädigung in diesem Fall gewährt.

Wertmarken und Umschläge sind an den üblichen Verkaufsstellen

Städtische Badmühlbäder, Geschäftsstelle Mandelheim, Geschäftsstelle Priesenheim

Manheim, den 5. Dezember 1908.

Als passende Weihnachts-Geschenke empfehlen: 88858 „Ideal“ Zimmerturn-Apparate Hanteln mit Holzgriff Fuss- u. Schleuder-Bälle. Hill & Müller N 3, 11 Kunststrasse N 3, 11



Der gute Rat, den die Firma

Heisel in

Hüten u. Schirmen

geniesst, macht sich fortanmerkbar bemerkbar. Der Zuwachs von Kunden wird stets grösser.

Unter Darbietung von nur erstklassiger Ware bleibt die Firma bemüht, Ihre Kunden stets reell und billig zu bedienen.

Als besonderes Angebot empfehle meine eleganten 85774

Welt-Schirme

welche in Solidität und Billigkeit unerreicht sind.

In Preislagen von 2<sup>00</sup> bis 30<sup>00</sup> Mk.

Eigene Schirmfabrik mit Grossbetrieb in Berlin. Spezialität: Ganz dünne Schirme.

Hüte

alle Formen und das neueste was die Mode bietet von 1.25 an bis zu den feinsten Genres.

Franz Jos. Heisel

P 1, 12, Planken H 1, 7, Breitestr. J 1, 2, Breitestr.

Wer hier kauft, spart Geld!

„Puppenklinik“ D 4, 17.



Kranke Puppen finden vollständige Wiederherstellung, Arm- u. Beinbrüche werden geheilt, neue Köpfe aufgesetzt, Augen schlafend eingesetzt. Neue Perrücken.

Auf sämtliche Puppen bis Weihnachten: 20 Prozent Rabatt.

Chr. Richter, D 4, 17.

63,10 Kochs Puppenklinik 63,10

Allen Müttern

Mannheims u. Umgeb. zur gef. Nachricht, dass von heute an meine seither betriebene

Puppenwerkstätte

für alle Fabrikaten wieder eröffnet ist. Neue Puppen, Puppengarderoben, Ledergerüst etc., alle Ersatzteile für Puppen, sowie Puppenperücken aus echt. Haar. Die Preise sind gg. früher bedeutend ermässigt.

Reparaturen bitte wegen prompter Bedienung mir recht bald zugehen zu lassen.

Julius Koch 63,10 Jungbuschstr. 63,10.



Achtung!

Hemden-Klinik, P 6, 19, 1 Tr.

empfiehlt sich im Anfertigen u. Reparieren von weissen u. farbigen Herrenhemden nach Mass unter Garantie für guten Sitz.

Anfertigung und Reparatur von Damen- und Haushaltswäsche, Postkarte genügt. Keine Annahmestelle; nur P 6, 19.

Seltene Gelegenheit

bietet der

Totalausverkauf

beim Einkauf eines Weihnachtsgeschenkes in Uhren oder Goldwaren. 80541

Karl Schrott

Uhren- u. Goldwarengeschäft U 1, 7, Breitestrasse, gegenüber dem Storehen.

Spezialität: Massiv goldene Trauringe ohne Lötung.



Dung-Verfeinerung.

Das Düngerergebnis in der Färrhaltung bedarf für die Zeit vom 9. Septem-ber 1908 bis mit 14. Dez. 1908 verfeinern wir im Hofe der Färrhaltung in Mannheim am 14. Dezember 1908, vormittags 9 Uhr.

Berfeinerung.

Die zum Nachlass der Frau Katharina Sidmann uwe. gehörigen Fahrnisse verfeinere ich am Freitag, 11. Dezember 1908, nachmittags 2 Uhr.

3 kompl. Betten m. Federbetten, 2 Kleiderschränke, 1 Sofa, 1 Sessel, 1 Kommode, Stühle, Bilder, Porzellan, Lichte, Kaminofen, 1 Küchenschrank, Küchengerät, Bekkungs- u. Nähmaschine und sonstige.

Theodor Rißel, Bailleurat.

Delikatessen, Friedrichsp. 10

Spezialität feinste Braten, Thüringer, Brandenburger Backt. Schöne Bratnisse u. Pfl. 70 Pfg. 82108

Rordd. Hildwark Plumb 1 Nr. 1, Reimarkt Pfl. 90 Pfg. Sonntag den ganzen Tag geöffnet.

Zu Geschenken:

Parfumerien

Feine Seifen

Manicure-Necessaire

in grosser Auswahl.

Waldhorn-Drogerie

Apoth.: J. Bongarz

D 3, 1.

Grüne Rabattmarken.

67059 II

Vermischtes.

Gold- und Silbergeschmuck

wird sauber und fachmännisch repar. und umgearbeitet in der Spezialwerkstatt von 4461 Hb. Golds, Goldsch. R 3, 5, Tel. 4009.

Gegen unangenehme Ver- schlingung Verabre-ichung wir Frücke. 0 3, 11.

Gesundes, trockenes Pressstroh Ia.

offizieren wagenweise frei jeder Bahnstation 80540

Kwald Tappert & Co., Stuttgart.

Puppen Ausverkauf

D 1, 10.

Prima Haiermattgäule

verhindert vorüber gegen Nach- nahme der Wäsche 78 Pfg.

H. Steininger, 0011

Wiederverkauf.

Untergrüch bei Tübingen.

# Heute letzter Tag: Doppelte Rabattmarken.

Bei allen Einkäufen: Ausgenommen sind wenige Artikel.

# S. WRONKER & Co.

MANNHEIM.

## Badische Brauerei Mannheim.

In heutiger ordentlicher Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1907/08 auf 3% festgesetzt. Es gelangt demnach von heute an Dividendenchein No. 15 mit M. 30— an unserer Gesellschaftskasse bei der Rheinischen Creditbank und den Herren Wingenroth, Sohier & Co. hier zur Einlösung. 83781 Mannheim, den 10. Dezember 1908. Der Vorstand: Rich. Sauerbed.

## Freisinniger-Verein, Mannheim.

Im Verein der Freisinnigen Volkspartei in Adorfal spricht im Gasthaus zum Pfingstbischl am Sonntag, 13. Dezember, nachmittags 3 Uhr. Herr Oberlehrer Otto Wiedenmann, Mannheim über: „Die Bewegung der Jahre 1848/49.“ Hieron benachrichtigen wir unsere Mitglieder und Freunde mit dem dringenden Ersuchen, sich recht zahlreich zu der Veranstaltung einzufinden zu wollen. 80 Der Vorstand.

## Odenwaldklub

Sektion Mannheim-Ludwigshafen. Sechzehntes Stiftungs- und Dekorationsfest (Sammlerabend) am Samstag, den 12. Dezember 1908 abends 8 Uhr im Saale des Friedrichsparties. Mitglieder haben sich durch ihre Mitgliedskarten zu legitimieren. — Für etwa verlorene organische Mitgliedskarten können am Freitag, den 11. Dsbr. abends von 8—11 Uhr im Clublokale, „Bilder Mann“ Duplikate kostenlos in Empfang genommen werden. — Eventl. einzuführende Fremde sind an oben erwähnten Stunden zwecks Empfangnahme der Eintrittskarten dem Vorstande namhaft zu machen. 81731

## Verein für Naturkunde.

Freitag, den 11. Dezember 1908, abends halb 8 Uhr, im Saale der Loge, L. 3, 9: Lichtbildervortrag des Herrn Dr. Günther aus Heidelberg über: Seltsame geologische Formen.

## Öffentliche Versteigerung.

Heute nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier im Auftrage gemäß § 378 S. G. B. auf Rechnung Dritter gegen Vorzahlung öffentlich versteigern: 83787 Zirkel 30 Mille Zigarren, nur bessere Sorten. Mannheim, 11. Dezember 1908. Auktor, Gerichtsvollzieher.

### Ratskeller

P 1, 7 :: Bierrestaurant :: P 1, 7 Spezial-Ausschank: 1a. Bruchsaler hell Exportbier und Münchener Franziskaner Leislbräu, 1/2 Ltr. 15 Pfg. Prima Knebe —: — Reins Weine. August Götz.

Für die Sammlung für den bedürftigen Schauspieler gingen bei uns ein: Ungenannt 1,00 M. M. B. 10,00 M. Zusammen: 11,00 M. Zur Entgegennahme von weiteren Gaben ist gerne bereit Die Expedition des General-Anzeigers Bad. Neueste Nachrichten.

### W. Eims Nachfolger

Blumen- und Kranzfabrik K 1, 5b Filiale Mannheim: (Berthardshof) Sarg- und Grabkränze aus naturpräparierten Palmen etc. mit Blumen etc. schön ausge schmückt, sowie aus Glasperlen und aus lackiertem Blech etc. etc., Kranzschleifen, Band, Kreuzkranz, Sterbewäsche, Totenbouquets etc. etc. jeweils in feinsten Ausführung bei bekannt reellen Preisen. 81443

**Achtung!** Feinstes Kalbfleisch per Pfund 70 Pfg. Prima jg. Hammelfleisch per Pfund 50 Pfg. Prima Mastfleisch per Pfund 66 Pfg. Ludw. Mannheimer, Metzgerei H 7, 38. Telefon 1913. H 7, 38.

## Versteigerungs-Lokal U 6, 4. — U 6, 4.

Im Auftrage verlaufe: 1 Partie Geweihe, Photographen-Apparat, 1 Fell, Tischdecken, Waschenanzug (Spanier) Pelzmuff (für Jäger), Dieber-Pelztragen Damenhalbschuhe, Weißzeug und verschiedenes. L. Eschert, Auktionator, U 6, 4.

## Versteigerungs-Lokal, Q 3, 16.

Verkaufe heute und folgende Tage neu eingetroffene Herren- und Damenstoffe moderne Dessins, darunter engl. und franz. Fabrikate in nur prima Qualitäten aller ersten Ranges, woraus ich besonders aufmerksam mache. Ferner ein großer Posten hochmoderne Seide- und Wolle Stoffe Spitzen und Befestigung nur feinste Qualitäten. Ferner kommen diverse verlässliche Bekleidungsgegenstände passend für Weihnachtsbeschenke. Heinrich Seel Q 3, 16 Auktionator Q 3, 16 NB. Kommen den Sonntag 13 mein Geschäft den ganzen Tag geöffnet. 81400

### Walzertraum, Dollarprinzessin, Lustige Witwe

hören Sie komplett auf unseren Grammophonen. 76902 L. Spiegel & Sohn Ludwigshafen a. Rh. — Mannheim E 2, 1.

### Johann Mahler

Inhaber: W. Lais F 2, 2 empfiehlt: F 2, 12 Teppichkehrer nur beste Sorten, in großer Auswahl und in jeder Tel. 2377. Preisliste. Tel. 2377.

Wer bezahlt die höchsten Preise für gebrauchte Möbel, Kleider, Schuhe, auch ganze Haus-einrichtungen, sowie Partiewaren 74465 H. Meisel, H 3, 7. Tel. 3536. Alles Eisen, alle Metalle, Pumpen, Reuschmaschinen, Mägen, Geschäftsbücher, sämtliche Sorten Papiere unter Garantie des Einkaufens, sowie Maschinen. H. Meisel, H 3, 7. Tel. 3586.

### Christbaumschmuck

direkt von der Fabrik an Private! Verlangen Sie illustrierte Spezial-Weihnachts-Preisliste 1908. 1000 Glasfabrik Gruthal (neig.) Gruthal-Lauscha Nr. 78, Thüringen.

### Kuranstalt Michelstadt i. Odenwald.

San.-Rat Dr. Giggiberger Winterkuren für Nerven, Blatarm, Rheumatischer, Erholungsbedürftige. 7092

### Sie kaufen billig!

Komplette Einrichtungen sowie einzelne Möbelstücke Kleinstmöbel, Divans und Matratzen in verschiedenen Ausführung und sonstige für Weihnachts-Geschenke geeignete Artikel bei 83645 E. Pistner, K 3, 21. Kein Laden.

## Auf gleicher Höhe!

Roman von Hans von Selenus. (Nachdruck verboten.)

14) (Fortsetzung.) „Nun, wenn Du keine Courage hast, so werde ich ihr schreiben — das wird aber dann deutlich!“ „Grüßlich!“ lächelte Franzel. „Nun laßte Hardegg laut auf und trat wieder in Allos Zimmer. Sie schrak auf, als er sich zu ihren Füßen niederlegte und leise wie mit einer Kranken zu sprechen begann. Sie unterbrach ihn plötzlich und versuchte sich etwas aufzurichten. Es ging aber noch nicht, und da er nun hilflos heranzu-eilte, ließ sie sich wieder müde in die Kissen fallen. „Nein, lassen Sie,“ sagte sie schnell und hob abwehrend die Hand. „Still, nicht er sich wieder. Franzel war leise hinausgegangen. Ihm war immer, als würde ihn etwas, wenn die beiden Menschen dort so verstimmt und peinlich bemüht waren, sich voreinander zu verbergen. „Ich habe eine Bitte an Sie,“ begann Allos. „Helfen Sie mir, dem Professor Harzumachen, daß ich fort muß. Ich kann hier nicht länger bleiben.“ Da er hierauf nicht antwortete, sprach sie weiter: „Es ist wirklich kein Unbarm und keine Prüderie, aber meine Nerven müssen Ruhe haben, und die finde ich hier nicht.“ „Weshalb nicht?“ fragte er, ohne sie anzusehen. „Es erfolgte keine Antwort. Sie hatte noch ihrem Taschentuche gegriffen und bedeckte das Gesicht. Hardegg hatte sich neben sie auf die Chaiselongue gesetzt. Er schloß die Augen und schlief ein. Die gekannt ruhten ihre Blicke sekundenlang ineinander. Dann neigte er sich hinab und nannte ihren Namen. „Nein, nein,“ lächelte sie. „Ich bin viel zu krank, ja viel zu krank, vielleicht für immer. Ich könnte es nie über mich gewinnen, wenn ich denken müßte, daß ein anderes Leben sich aus Mitleid an das meine binden möchte.“ „Allos“ rief er außer sich. „Noch mit keinem Gedanken war ihm die Möglichkeit dieser neuen Schwierigkeit gekommen. Er ließ sie auch nicht weiterprechen. Heiß und lebend sah er sie an. Er sagte sich, sie sei noch zu schwach, um diesen ganzen

Sturm jetzt auszuhalten, aber sie hatte ihn ja selbst heraufbeschworen. Nun war die Schwelle durchbrochen, und nun mußte er ihr es endlich sagen dürfen, wie es in seiner Seele aushah. Er umschlang sie und sagte mit zitternder Stimme: „Glaubst Du, daß ich Dich jemals lassen würde, wenn Du es noch so viel leidender wärst, als jetzt? Habe ich Dich deshalb dem Tode abgerungen, Tag und Nacht an Deinem Schmerzenslager ge-sessen in zitternder Angst, Du könntest mir genommen werden? Weshalb banst Du wieder eine neue Mauer zwischen Dich und mich? Allos, das habe ich wirklich nicht verdient.“ „Es war ganz still im Zimmer. Die beiden Menschen fühlten nur das unruhige Schloßen ihrer Herzen. Sie rang nach Hoffnung und nach Kraft. „Noch nicht, noch nicht!“ flang es flehend. „Der Arzt muß mir erst sagen, was ich vom Leben noch zu hoffen hab.“ „Erstarrt“ sah er auf sie nieder. Sie sah so trübselig und so verzweifelt aus. Er hatte nicht den Mut, sie an sich zu reißen und weiter in sie zu dringen. Wie groß, wie heilig erschien ihm ihre Verzweiflung! Wahrlich, dies war ein Weib, das stark genug war, sich selbst zu überwinden. „Und Du glaubst wirklich, daß ich mich in einen Ausdruck des Professors fügen würde, und daß ich davon mein ganzes Lebensglück abhängig machen könnte?“ fragte er gequält. „Ja — mir zuleh!“ „Allos“ sagte er ernst. „Ich weiß, daß ich nie von Dir lassen kann, nie, sonst geht mein ganzes Sein mit einem Schlag in Stücke. Mag der Professor sagen, was er will, Du gehörst mir.“ Sie schloß die Augen. Nun kam Franzel herein. Als er Hardegg über Allos gebeugt sah, wollte er das Zimmer wieder verlassen; da sich dieser nun aber schwer atmend erhob und ihn heranzwinkte, trat er doch näher. „Ist es nicht Zeit, daß Sie zur Ruhe gehen?“ fragte er schüchtern. Da Allos zustimmte, erhoben sie beide die Chaiselongue und trugen sie in das Schlafzimmer. Sie war so erschöpft und bleich, daß Franzel ganz entsezt auf Hardegg sah. Auch dieser sah erretet aus. „Was mochte nun schon wieder geschehen sein! Waren sie denn noch immer nicht am Ziel?“ \* \* \* Manasse zog am andern Morgen zeitig ab. Er hatte seinen Auftrag, die Generalin betreffend, erhalten und versprochen, ihren Aufenthalt bald zu ermitteln

Gegen Abend kam der Professor. Franzel merkte, daß sein Erscheinen von Allos und Hardegg ohne die alte Freude erwartet wurde. Allos war heute nicht aus ihrem Schlafzimmer gekommen. Sie lag matt und sehr bleich in den Kissen und war zum erstenmal teilnahmslos gegen Franzels sanft so wohlthuende Gegenwart. Der Professor schüttelte den Kopf und war mit dem Befinden der Kranken sehr unzufrieden. „Als sie allein waren, sagte sich Allos ein Herz und bat ihn, sie anzuhören. „Sie sind mir in dieser Zeit so viel gewesen, als Arzt, nun müssen Sie mir auch als Mensch helfen!“ „Gewiß!“ sah er sie an. „Es kann Ihnen kein Geheimnis mehr sein, wie ich zu Graf Hardegg stehe, nicht wahr?“ „Er nickte. „Nun,“ fuhr sie erleichtert fort, „dann kann ich ohne Einleitung sprechen. Glauben Sie, daß ich je wieder ganz gesund werden kann?“ „Ein feines, hoffnungsfreudiges Lächeln gab ihr den Mut weiterzusprechen. „Ist es nicht die Pflicht denkender Menschen, daß sie nur dann in die Ehe geben sollen, wenn sie klar sind über sich, — auch über ihre Gesundheit? Helfen Sie mir, daß ich fort-lomme von hier, oder bestimmen Sie den Grafen, daß er abreist. Es reißt mich vollständig auf, dieses enge Besammensein mit der Angst im Herzen, daß ich nie die Seine werden kann.“ „Also das ist Ihre Sorge?“ fragte er wieder mit dem feinen Lächeln. „Ich soll Ihnen als Mensch antworten, so tue ich es denn. Und da sage ich Ihnen: Halten Sie fest daran, die Liebe kann alles, sie kann auch gesund machen in dem Sinne, wie Sie es sich wünschen. Je mehr Ihre Natur fähig sein wird, Ihren künftigen Gatten zu lieben, um so eher werden Sie genesen. Wir haben da geheime Kräfte: ein Bündnis psychischer und physischer Art. Wir Ärzte kennen seine Erklärung nicht ganz, aber wir wissen, daß es besteht.“ „Herr Professor, diese Antwort sagt alles oder nichts!“ warf sie erretet ein. „Sie sagt alles, alles, was hier zu sagen ist! Ich habe Hoffnung an Ihrem Lager gefunden und gesehen, welche Veränderung mit Ihnen vorging, wenn der Graf in Ihre Nähe trat. Vertrauen Sie dieser Kraft! Sie werden in ihr die Lösung alles dessen finden, was ich Ihnen sagen soll und doch nicht bestimmt sagen kann.“ (Fortsetzung folgt)

# Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

## Deutscher Reichstag.

180. Sitzung, Donnerstag, 10. Dezember.  
Am Tische des Bundesrats: Sadow, v. Bethmann-Sollweg, v. Schoen, v. Tirpitz, Dernburg.  
Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Die erste Lesung des Etats,  
(Zweiter Tag.)

Hg. Kaufmann (Südd. Rp.):

Bei der Etatsdebatte ist hier öfter das Wort gefallen: right or wrong, my country, gut oder schlecht, mein Land hat recht! Ich halte diesen Grundgedanken für sehr bedenklich. Wir werden uns nicht daran halten. (Sehr richtig! links.) Erklärlich ist, daß die Person des Kaisers jetzt bei den Verfassungsänderungen nicht in die Debatte gezogen worden ist. Damit hat der Reichstag bewiesen, daß er an dem alten guten Brauch festhalten will, die Person des Trägers der Krone nur dann hier heranzuziehen, wenn die Notwendigkeit es gebieterisch fordert. An den Reichstagsler ist die Bitte gerichtet worden, die auswärtige Presse besser zu informieren. Hoffentlich geschieht das nicht in Form von Interviews, die meist nur einen sensationalistischen Wert haben. Erklärlich ist der Absicht des deutsch-portugiesischen Handelsvertrages. In dem japanisch-amerikanischen Verträge sehen wir keine Gefahr. Freilich werden wir auf die japanischen und chinesischen Verhältnisse sehr unser Augenmerk richten müssen. Hoffentlich werden die Karolko-Schwierigkeiten bald beseitigt. Ich will nicht an alle widersprüchlichen Handlungen der deutschen Staatskunst erinnern. Ich will mich nur freuen, daß endlich die Casablanca-Affäre in den Hafen eines Schiedsgerichts eingelaufen ist. (Sehr gut!) Den Schaden, der aus den vorhergehenden Irrungen für die deutsche Geschäftswelt entstanden ist, wird kein Gebot aus Karolko je wieder gut machen. Karolko ist uns noch viel schädlicher als die Balkanprovinzen. (Lebhafte Zustimmung links.) Das Einlenken in vernünftige Bahnen sollte man nicht als Blamage für Deutschland bezeichnen. Die ganze Aufregung der letzten Wochen hätten wir uns sparen können, wenn wir mit Frankreich wie mit England einen allgemeinen Schiedsgerichtsvertrag hätten. Das Jaager Schiedsgericht wird hoffentlich auch mit der Stellung der Fremdenlegation besessen, die mit ihrem landschaftlichen Charakter in die Gegenwart nicht mehr hineinpaßt. (Allgemeine lebhafteste Zustimmung.) Im Zusammenhang mit Karolko warnte der Reichstagsler vor einer bloßen Realpolitik. In der Tat soll insbesondere Frankreich gegenüber unserer Politik nicht den Schein der verzerrten Eitelkeit tragen, sondern freundschaftliche Absichten beweisen. Sehr gewundert hat mich das Bedauern des Herrn Bismarck über den Abschied des Herrn v. Holstein. (Um hat ein großes Berliner Blatt im Dezember 1906 dargelegt, daß er die Berichte unserer auswärtigen Vertreter abgeändert und korrigiert habe zur Information des Kaisers. Dieser Vorwurf ist bis heute nicht widerlegt worden. Wie Frankreich mit Delcassé fertig geworden ist, so erheben wir entschieden Widerspruch gegen eine Rückberufung des Herrn v. Holstein, der in der Karolko-Affäre die Rolle eines kleinen Delcassé hat spielen wollen. (Sehr gut! links. Reichstagsler Fürst Bismarck betritt den Saal.)

Dem Umschwung in der Türkei verleihe gerade die Beteiligung der Offiziere an dem Kampf gegen das absolute und despotische Regiment erhöhte Bedeutung. Deshalb sollten wir alles vermeiden, was die junge Türkei moralisch oder tatsächlich schwächen könnte. Wir mit unserer Scheinkonstitutionalismus haben abgesehen von den Jungtürken weniger Sympathien als die konstitutionell und parlamentarisch regierten Länder. (Sehr wahr! links.) Bordrängen sollte sich Deutschland in der Welt überhaupt nicht; wenn wir aber später vielleicht zwischen der Türkei und Oesterreich als Vermittler herzuwollen Dienste leisten könnten, wäre das ein besonderer Vorteil. Der Konferenz können wir nur zustimmen, wenn die Türkei und Oesterreich selbst es wünschen; sonst müssen wir die öffentliche Schaustellung der Beziehungen, Realpolitik und Realismus vermeiden. (Sehr gut! links.)

Rum zu Oesterreich selbst. Wir stimmen dem Reichstagsler vollständig zu, daß nichts unterstützt werden kann, was Oesterreich Verlegenheiten bereitet. Aber trotzdem muß den Bedenken Ausdruck gegeben werden, die die einseitige Aufhebung des Berliner Vertrages hervorrufen muß. Die Zustände in Prag sind überaus schmerzhaft. Der Verlust österrischer Waren in der Türkei ist auch für Deutschland unerwünscht, vor allem, wenn es wahr sein sollte, daß eine wertvolle Waare, die Deutschland nach der Türkei geschickt hat, untergegangen ist. Der Reichstagsler scheint mir doch die Angelegenheit der Verhinderung von der Annexion Bosniens etwas zu leicht genommen zu haben, denn der Vertrag ist in Berlin geschlossen und garantiert worden, und Deutschland muß Wert darauf legen, daß ein Volk, den Deutschland garantiert, auch gehalten wird. Der Reichstagsler hat sich ja auch sehr energig darüber geäußert, daß Italien, wie er sich überhaupt ausdrückt, eine Extratour mit Frankreich gemacht hat. Nach dem, was der frühere italienische Minister Fortis neulich in der italienischen Kammer gesprochen hat und nach den Antworten, die diese Rede, die ein gewisses Begründen vom Dreieund bedeutet, gerunden hat, scheint eine Extratour doch — fortissimo gelangt zu werden. (Weiterkeit.)

Das muß deshalb herabgedrückt werden, damit wir uns gegenwärtigen, wie der Dreieund im Laufe der Jahre durch die Freundschaft, die einzelne Mitglieder desselben einseitig geschlossen haben, materiell einen anderen Inhalt erhalten hat, wie er in gewissem Grade ausgedehnt wurde. Insbesondere gilt dies von Italien, das auf die Beziehungen mit England Wert gelegt hat, und wo der Minister des Auswärtigen ausgesprochen konnte, wir freuen uns, beim Dreieund zu sein, wir haben aber auch eine Annäherung an Frankreich und Rußland gefunden. Das zeigt uns, daß Deutschland im Zustande einer gewissen Vereinzelung sich befindet — ich will kein anderes Wort gebrauchen, und daß Deutschland allen Grund hat, zu erwägen, ob es sich nicht etwas anders orientieren kann und muß. Eine solche andere Orientierung vorzunehmen, die nicht nur nicht gegen die Bundesgenossen, sondern die sogar den Bundesgenossen erwünscht sein muß, ist die Pflicht der Verantwortlichen Regierungen. Es fragt sich, nach welcher Richtung diese Orientierung erfolgen soll. England wird bei der momentanen Schwankung, solange sich diese nicht ändert, kein Objekt für die Angleichung von Deutschland sein können. Auch das, was Lord Roberts in der vorigen Woche durchgelesen hat, hat die Lage nicht erleichtert. Sein Antrag, daß England sich eine Landmacht von einer Million schaffen soll, ist von den konservativen Parteiführern angenommen worden. Das ist deshalb wichtig, weil ein Anschluß an den Dreieund, wie wiederholt ausgesprochen wurde, zur Voraussetzung haben müßte, daß England eine Landmacht von 400 000 Mann besitzt. Wenn jetzt diese Landmacht von einer Mil-

lion geschaffen wird, ist damit der Weg gegeben, die Verbindung des Dreieundes zu erfüllen. Es ist die Meinung ausgesprochen worden, daß, wenn Deutschland in ein weniger gespanntes Verhältnis mit England kommen könnte, das zurzeit einer liberalen Regierung in England ungleich leichter wäre als mit einem konservativen Ministerium. Vielleicht wird der Herr Reichstagsler sich über diese Fragen in der Kommission ausdrücken und sich gleichzeitig äußern über den Versuch des englischen Ministers Lloyd George, der unter dem Vorwand der Information über sozialpolitische Fragen erfolgt ist, vielleicht aber doch andere Beweggründe gehabt hat. Erklärlich ist es, wenn wir in Bezug auf die Balkanfrage mit Frankreich Hand in Hand dem Frieden dienen. Wir begrüßen es, wenn die innere Spannung zwischen Deutschland und Frankreich immer geringer wird. Wenn unsere internationalen Beziehungen nicht immer sehr gut sind, so ist unsere lärmende, renommiertliche Methode, die alles gleich an die große Glocke hängt, daran schuld. Dann hat man auch nicht das rechte Vertrauen zu uns, weil wir noch kein wahrhaft konstitutionelles Regiment haben. Es ist dieselbe Sache wie mit einem Mann, der keinen Haarschnepper hat. Er wird auch nicht für voll angesehen. (Weiterkeit.)

Sehr dankbar sind wir dem Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg, der gestern erklärt hat, daß er das Vereinsgesetz völlig loyal durchführen wolle. Ich bin ihm um so dankbarer dafür, da ich selbst nicht für das Gesetz gestimmt habe. Er hat der Regierung und dem Parlament den besten Dienst geleistet, wenn er das feste Versprechen abgab, daß das Gesetz so gehandhabt werden soll, wie er hier im Hause zugesagt hat.

Was aber weiter wichtig ist, das war die Selbstständigkeit des Aufstretens bei diesem Vorfall. (Sehr richtig!) Die Frage der Reichsministerien wird weniger wichtig, wenn die Staatssekretäre politische Verantwortlichkeiten sind, die ihre Politik selbständig betreiben und so politisches Kapital sammeln. (Sehr gut! links.) Der Staatssekretär will das Sprachverbot nur angedeutet haben, wo die politischen Verantwortlichkeiten die politische nationalpolitischen Bestimmungen sind. Die Zulassung der fremden Sprache steht aber nach § 12 des Vereinsgesetzes vor dem ausdrücklichen Erlaß einer Ausnahmsbestimmung durch die Bundeszentralbehörde; der Staatssekretär hat aber nicht mitteilen können, daß das preussische Ministerium eine solche Ausnahmsbestimmung erlassen hat. (Südl. Hörl links.) Im Gegenteil, der Regierungspräsident von Krenberg hat in seiner Ausführungsanweisung bestimmt, daß jede öffentliche, und auch jede Gewerkschaftsversammlung verboten ist, wenn überhaupt polnisch gesprochen wird. (Südl. Hörl links und im Centre.) Es muß den deutschen Gewerkschaften möglich gemacht werden, auch Polen für ihre Bestrebungen zu gewinnen, deshalb liegt der Gebrauch der polnischen Sprache gerade auch im deutschen Interesse; und auch im staatlichen Interesse, denn Gewerkschaften, wenn sie gut geleitet sind, beschleunern oder beseitigen manche Gefahren; das hat sich beim letzten Streik im Ruhrrevier gezeigt. Dieser Appell an die Vernunft, der von den verständigen Gewerkschaftsleitungen ausgeht, soll doch nicht bei den Polen aufhören. Dieser Fall zeigt, was auf staatlichem Gebiet durch Zusammenarbeiten von Gesetzgebung und Verwaltung noch erreicht werden kann, um Wirtshaus und Wirtshaus zu verhindern. Das ist doch eine der allerwichtigsten sozialpolitischen Aufgaben. Hoffentlich geht es auch, den Staat so zu gestalten, daß das Verbot auf ein verständiges Maß zurückgeführt und die Steuern nicht so viel Wirtshaus und Wirtshaus zu erzeugen brauchen. Reichstagsler und Reichstagsler können miteinander in organischer Zusammenarbeit einmündig tun, für eine Erneuerung des Vertrauens der Bevölkerung in die staatlichen Instanzen. Sie hat Anspruch darauf, gerade jetzt in der Zeit wirtschaftlicher Bedrängnis, daß sie von den staatlichen Instanzen geschützt wird. (Beifall links.)

Reichstagsler Fürst Bismarck:

Herr Kaufmann hat ebenso wie andere der Herren Vorredner die Frage einer internationalen Einschränkung der Rüstungen zur See behandelt. Es ist in der Debatte gefragt worden, warum wir gegenüber solchen Vorschlägen eine ablehnende Haltung eingenommen hätten. Ich stelle zunächst fest, daß ein solcher Vorschlag nicht an uns herantreten ist. Ich will aber mehr sagen. Wir haben ebenso wie andere Mächte, und das seit jeher, nicht etwa seit der Reichsfinanzreform zur Diskussion steht, eine internationale Beschränkung der Rüstungen stets für eine an und für sich sehr wünschenswerte Sache gehalten. Unser Verhalten in dieser Frage ging hervor aus Zweifel an der Durchführbarkeit solcher Vorschläge und an der Opportunität esgenössischer Diskussion, die in einer so heiligen Frage die Gegensätze, statt sie zu mildern, leicht verschärfen könnte.

Der Wunsch allein ist es nicht. Ich will gewiß nicht von dem herein, ohne zu prüfen, jede Möglichkeit von der Hand weisen. Aber allein die technischen Schwierigkeiten scheinen mir sehr große zu sein. Ja, wenn es sich nur um die Zahl oder um das Deplacement der Artigschiffe handelte! Der Schiffbau hat aber noch andere Seiten, die sich nicht so leicht zahlenmäßig fassen lassen und die bei einer Abmachung, wenn sie wirklich sein soll, nicht ausgeschlossen werden können. Und dann der Maßstab. Wo sind Kriterien, die gelten sollen, selbst wenn es möglich wäre, die Summe der Interessen auf dem Weltmeer zu berechnen? Würde es nicht doch unendlich schwierig sein, berechnete Aspirationen von unberechtigten zu trennen, das Wachstum der wirtschaftlichen Interessen, wirtschaftlichen Zukunftsberechnungen im Voraus zu berechnen, technische Erfindungen, von denen noch vor wenigen Tagen der Hg. Graf Konig gesprochen hat, und ihre Wirkung im Voraus zu berechnen? Und dann: Wir stehen in der Mitte von Europa, auf dem strategisch ungünstigsten Platz, der sich auf der Karte aller fünf Weltteile ausfindig machen läßt. Unsere Rüstungen sind von der Notwendigkeit diktiert, uns nach verschiedenen Seiten verteidigen zu können. Es ist im Laufe dieser Debatte wiederholt gesagt worden, unsere auswärtige Lage lasse zu wünschen übrig. Gewiß, die Situation in Europa ist in diesem Augenblick keine besonders bebagliche. Ich habe da auch manche Wünsche. Ich glaube aber, daß unsere Lage in dem Augenblick eine wirklich schlechte und der Freude erquicklich bedroht wäre, wenn wir unsere Rüstungen vermindern würden unter den Stand, den unsere Lage in Europa erfordert.

Und schließlich, m. H., das Maß, der Umfang unserer Rüstungen zur See ist vom Gesetz bestimmt, und zwar lediglich nach dem Gesichtspunkte, unsere Küsten zu verteidigen und unseren Handel zu schützen. Der Umfang, daß unsere geographische Lage unsere Sicherheit in erster Linie abhängig erscheinen lassen wird

von der Stärke unseres Landheeres auf der einen Seite, auf der anderen Seite von dem Maß unserer wirtschaftlichen und finanziellen Kräfte, die durch die Anforderungen für unser Landheer und durch eine allen anderen Ländern weit vorausweisende Sozialpolitik stark in Anspruch genommen sind, schließen es, wie auch unsere Marinebehörden mit mir anerkennen, völlig aus, daß wir in unserem Schiffbau über das für unsere Verteidigung notwendige und dementsprechend gesetzlich festgelegte hinaus gehen.

Der Herr Hg. Kaufmann hat weiter in seinen Ausführungen auch den Namen eines langjährigen Beamten des Auswärtigen Amtes in die Diskussion gezogen. Es handelt sich um einen in langer und harter Arbeit unter vier Reichstagslern ergrauten Beamten, es handelt sich um einen Mann von Wachstum und starkem Patriotismus, der während eines Menschenalters für die deutschen Interessen auf der Dreieund gestanden hat. Es handelt sich um einen Mann, dessen ungewöhnliche Kenntnis und dessen hervorragende politische Beschäftigung und dessen selbständiger Charakter allen denjenigen Achtung einflößen müssen, die ihn kennen. Ich weise die gegen den Wirklichen Geh. Rat v. Holstein gerichteten Angriffe zurück.

Der Herr Hg. Kaufmann hat weiter in dem Augenblick, wo ich diesen Saal betrat, angedeutet, daß in der Karolko-Affäre angelegentlich sich verschiedene Einflüsse bemerkbar gemacht hätten. Das Auswärtige Amt ist ein unterstelltes Ressort, und in einem unterstellten Ressort muß ich keine Unter- und Nebenströmungen dulden. Ich will für die Einheitlichkeit der Führung und Leitung unserer Politik Sorge tragen, erfülle ich lediglich die mir von der Verfassung auferlegte Pflicht, die von dem Reichstagsler volle Ausfüllung seiner konstitutionellen Befugnisse verlangt.

Endlich hat der Hg. Kaufmann auch an dem Vorgehen Oesterreich-Ungarns in verschiedenen Punkten Kritik geübt. Oesterreich-Ungarn ist uns seit einem Menschenalter ein treuer Bundesgenosse gewesen. Ich halte es nicht für richtig, die Schwierigkeiten, in denen sich gegenwärtig unser Bundesgenosse befindet, durch eine unfruchtbare Kritik zu erhöhen. Ich wiederhole: Wir stehen zu Oesterreich-Ungarn, und wir glauben, auch der Sache des Friedens am besten dadurch zu dienen, daß wir keinen Zweifel lassen über die Unerschütterlichkeit dieses Bündnisses und über den Ernst, mit dem wir unsere Bündnispflicht betrachten. (Stürmischer, mehrfach wiederholter Beifall rechts, in der Mitte und links.)

Staatssekretär des Auswärtigen v. Schoen:

In aller Kürze einige Bemerkungen über Einzelfragen der auswärtigen Politik. Zunächst Karolko. Am Frühjahr dieses Jahres ist Ihnen eine Sammlung von Aktenstücken über diese Frage vorgelegt worden. Eine Partisehung dieses Reichsbuches ist in Arbeit, und ich hoffe, daß es Ihnen bei Ihrem Zusammenritt nach den Weihnachtsferien oder sehr bald danach zugänglich gemacht werden kann. Sie werden in diesem Reichsbuch manche Aufklärung und manche Berichtigung finden. Heber den Zwischenfall mit den Deserteuren in Casablanca wird das Reichsbuch nur sehr wenig enthalten. Ich möchte daher dazu bemerken: Es ist wie im bürgerlichen, so auch im staatlichen Leben ein allgemeines anerkanntes und befolgtes Grundgesetz, daß eine Sache, die vor dem Richter ist, der Entscheidung entzogen werden soll. Das müssen wir auch bezüglich des Falles von Casablanca und auch der unmittelbar damit zusammenhängenden Fragen tun. Aus diesem Grunde muß ich es mir erlauben, jetzt auf diese Sache einzugehen. Nur das eine will ich bemerken, daß die Annahme des Hg. Scheidemann, als ob wir noch kein Kenntnis des französischen Berichtes unter Verlangen der vorderigen Entschuldigung erreicht hätten, irrtümlich ist in doppelter Beziehung, in Bezug auf den Zeitpunkt und in Bezug auf den Inhalt. Der französische Bericht ist am 7. November abends in meine Hände gelangt und unverzüglich darauf ist die Berichtigung zwischen uns und Frankreich über das Schiedsgericht erfolgt. Von einer Entschuldigung ist niemals die Rede gewesen, nur von dem Ausdruck des Bedauerns. (Weiterkeit.)

Beifall ist der Wunsch geäußert worden, unsere Truppen aus China zurückzuführen. Die Regierung teilt diesen Wunsch in vollem Vertrauen darauf, daß die chinesische Regierung loyal und energisch für die Aufrechterhaltung der Ruhe sorgen wird und in der Lage ist, einzelnen Bewegungen entgegenzutreten. Wir haben bekanntlich bereits vor einigen Jahren die Initiative der Zurückziehung der Besatzungstruppen ergriffen. Wir haben auch im Laufe dieses Jahres weitere Schritte zur Verminderung der Besatzung getan, und zwar mit dem Erfolge, daß eine derartige Maßregel, die so auch aus fiskalischen Gründen sehr wünschenswert ist, unverzüglich ins Auge gefaßt werden konnte. Inzwischen ist in China der Thronwechsel eingetreten. Wenn dieser Akt auch in Ruhe sich vollzogen hat und erfreulicherweise die Hoffnung besteht, daß Ruhe und Ordnung im weiten chinesischen Reich aufrecht erhalten werden, so empfiehlt es sich doch, jetzt von einer sofortigen Zurückziehung der Truppen abzusehen, denn nach dem Urteil aller Sachverständigen würde jede Truppenbewegung im gegenwärtigen Zeitpunkt bei der chinesischen Bevölkerung Unruhe hervorrufen. Sie könnte zu Mißdeutungen und Zwischenfällen Anlaß geben. Aus ähnlichen Erwägungen hat auch die japanische Regierung die bereits für Rosenbergs beschlossene Zurückziehung vorläufig noch aufgegeben. Jedemfalls beschleunigt die kaiserliche Regierung, eine erhebliche Verminderung, wenn nicht die gänzliche Zurückziehung so schnell wie möglich in die Wege zu leiten.

Verschiedene Redner haben darauf hingewiesen, daß der Botschafter in Konstantinopel zurzeit des Umsturzes nicht auf seinem Posten war, und es ist die Vermutung ausgeprochen worden, daß Herr v. Parfisch sich von den Ereignissen habe überraschen lassen. Angelegen einer möglichen Umwälzung hatte der Botschafter längst demerzt und berichtet. Wie rasch sich die stille Bewegung in eine offene umwandeln würde und welchen Erfolg sie haben würde, das einzig sich jeder Berechnung. Herr v. Parfisch befand sich in der Tat auf einem durch Gesundheitsrücksichten gebotenen Urlaub, als die Wendung der Dinge in Konstantinopel mit ungeahnter Überwältigung Schnelligkeit sich vollzog. Der erste Gedanke war, den Botschafter zur Rückkehr zu veranlassen. Nach eingehender Erwägung ist davon Abstand genommen worden, weil wir bestimmte Anzeichen hatten, daß eine bedeutsame Rückkehr zu vertretenden Kommentaren Anlaß geben würde, und der Verhörmung Raum geben würde, als ob es sich um die Rettung des alten Regimes handle. Auch war die Vertreibung in bewährten Händen. W-

merken möchte ich noch, daß unser Vertreter im ersten Semestre...

Der Abg. Haußmann hat dem jetzigen Vorkommen der Vereinigten Staaten in Berlin sehr freundliche Worte gewidmet...

Abg. Zimmermann (D. Ref.):

Wir haben noch jüngst an England die lebhaftesten Friedens- und Freundschaftsbeteuerungen gehört...

Ceserreich darauf aufmerksam machen, daß die weitere Schädigung des Deutschthums auch das Bündnis schwer gefährden muß...

Abg. Dreßler (Konf.):

Ich will nur von der Besoldungsfrage sprechen. Sie ist eine dringende Nothwendigkeit...

gehaltliche sind viel zu niedrig. Verschiedene geringe Dienste der mittleren Beamten sollten an die billigeren Unterbeamten abgegeben werden...

Abg. Red-Geidelberg (wan.):

Noch einer so eingehenden Rede ist es schwer, dasselbe Thema noch einmal zu behandeln. Jedenfalls machte sich das Bedürfnis einer Aufbesserung der Beamten schon seit Jahren geltend...

Dann verlegt sich das Haus.

Abg. Haußmann (Södd. Sp., pers. l.):

Nicht ich habe Herrn v. Holtzmann zuerst genannt, sondern Herr Wassermann, der sagte: Der Herr Holtzmann fehlt dem Auswärtigen Amt...

Freitag 11 Uhr Fortsetzung. (Schlußung.)

Schluß nach 8 1/2 Uhr.

To Wohnzimmern Klavierstühle Nähtische Hausapotheken Pannolbretter Fr. Hütter H. S. L.

Putz mit Geolin

beste Metall Politur Chemische Fabrik Düsteldorf A. G.

Haasenstein & Vogler A.G. Anzeig-Annahme für alle Zeitungen & Zeitschriften der Welt

Ankauf. Dienstl. Privathaus in guter Lage bei 10 Hektar Anpflanzung zu kaufen gel.

Verkauf. Einige leichte hochmoderne Motorräder enorm billig abgegeben.

Stellen finden. Größere Fabrik am Platze sucht für ihre Korrespondenz-Abteilung einen jungen Mann,

Geldverkehr. Bekannte reiche ältere Herr will einen geschl. Witwe zum ein Paarchen sofort an ihrer bedrängten Lage...

Einen gewaltigen Fortschritt bedeutet die Erfindung von „Kosyr“, des neuesten Kaffee-Erlasses. Er verleiht dem Kaffee-Getränk eine tadellose Farbe...

Liederhalle E. V. Heute Freitag Abend präzis 9 Uhr Gesamtprobe im Lokal Stübchen.

Ankauf. Dienstl. Privathaus in guter Lage bei 10 Hektar Anpflanzung zu kaufen gel.

Verkauf. Einige leichte hochmoderne Motorräder enorm billig abgegeben.

Stellen finden. Größere Fabrik am Platze sucht für ihre Korrespondenz-Abteilung einen jungen Mann,

Geldverkehr. Bekannte reiche ältere Herr will einen geschl. Witwe zum ein Paarchen sofort an ihrer bedrängten Lage...

Ankauf. Gebrauchte Dejmalmwagen zu kaufen gesucht.

Das Weihnachtsbackwerk stellt sich billig und gerät vorzüglich, wenn dazu statt teurer Naturbutter Van den Bergh's preisgekrönte Vitello

Bureaux Hansa-Haus, D 1, 718 Bureau 66808

Für Häuser und Verkäufer. Für Beteiligungssuchende etc. Mehrere gut rentierende Privat- und Geschäftshäuser...

Heidelbergstraße. 1 Treppe, 2 Zimmer als Büro sehr geeignet, sofort zu vermieten.

Ankauf. Kaufe getr. Kleider. Sack, Rock, Frack, Mantel, Pelz, Mädel, Kleider, Gold, Silber, Uhren...

Tapeten-Spezial-Haus Hermann Bauer O 7, 11 Tel. 956 F 2, 9a Hauptgeschäft Filiale empfiehlt zu Weihnachten: 83529

Perfekter Wander-Dekorateur sucht noch einige Abonnenten in der Woche. Offerten unter Nr. 89184 an die Expedition d. Bl. erbeten. Frachtbriefe Dr. B. Haas's Buchdrucker.

Einladung.

Im evangelischen Bezirksverein L. der Kantonskirche...

Kaufmännischer Verein

Mannheim E. V. (Abteilung Lehrlingsheim). Sonntag, 13. Dezbr. a. c. vormittags 9 1/2 Uhr...

Bibliothek u. Lesesaal der Handelshochschule. Der Lesesaal ist an den Werktagen von 8 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends...

Nur solange Vorrat heute und morgen Gansrücken v. 2 M. an Gansbrüste v. 1 M. an Gansspeizer . . 1 M.

Geld! sofort Geld! Geben Vorhand bis 1. Dezember...

Verkauf. Villa I. H. neobarockes Gymnasium...

National-Registrier-Kasse gegen bar billig zu verkaufen.

Divan u. Schlafsofae billig zu verkaufen.

Ein deutsches Weihnachtsspiel Samstag, 12. Dez. 1908. 20. Vorst. im Wann. H.

Wilhelm Zell. Ein deutsches Weihnachtsspiel Samstag, 12. Dez. 1908. 20. Vorst. im Wann. H.

Ein deutsches Weihnachtsspiel Samstag, 12. Dez. 1908. 20. Vorst. im Wann. H.

Ein deutsches Weihnachtsspiel Samstag, 12. Dez. 1908. 20. Vorst. im Wann. H.

Ein deutsches Weihnachtsspiel Samstag, 12. Dez. 1908. 20. Vorst. im Wann. H.

Ein deutsches Weihnachtsspiel Samstag, 12. Dez. 1908. 20. Vorst. im Wann. H.

Ein deutsches Weihnachtsspiel Samstag, 12. Dez. 1908. 20. Vorst. im Wann. H.

Ein deutsches Weihnachtsspiel Samstag, 12. Dez. 1908. 20. Vorst. im Wann. H.

Ein deutsches Weihnachtsspiel Samstag, 12. Dez. 1908. 20. Vorst. im Wann. H.

Ein deutsches Weihnachtsspiel Samstag, 12. Dez. 1908. 20. Vorst. im Wann. H.

Ein deutsches Weihnachtsspiel Samstag, 12. Dez. 1908. 20. Vorst. im Wann. H.

Ein deutsches Weihnachtsspiel Samstag, 12. Dez. 1908. 20. Vorst. im Wann. H.

Ein deutsches Weihnachtsspiel Samstag, 12. Dez. 1908. 20. Vorst. im Wann. H.

Mk. 12<sup>50</sup> Einheitspreis für Damen- u. Herrenstiefel

Musterbücher gratis! Versand prompt! Telephonruf 3461



„Salamander-“ Stiefel mit Doppelsohlen sind unerreichbar in Qualität und Formvollendung;

Mk. 16<sup>50</sup> Luxusausführung

Strapazierstiefel aller ersten Ranges.

Salamander-Schnitzgesellschaft, m. b. H. Mannheim Heidelbergstr., P 5, 15|16.

Lebensgrosse Porträt nach jeder Photographie unter Garantie für größte Ähnlichkeit und künstler. Ausführung.

Neues Operetten-Theater. Gastspiel: Fritz Werner „Die Tippmamsell“

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim. Freitag, den 11. Dez. 1908. 20. Vorstellung im Abonnement B.

Saalbau-Variété. Nur noch 5 Tage. Unwiderstehlich letzte Woche

Hoffmanns Erzählungen. Phantastische Oper in 3 Akten, mit einem Vor- und Nachspiel von Jules Barbier.

Im Salon des Löwenbändigers. Hans Hauser Humorist Honeysuckle-Companie

Table with 2 columns: Name and Role. Includes Hoffmann, Kalland, Under, Coppelius, Doppertutto, Vivafel, Andreas, Godeville, Pitichinaccio, Olympia, Giulietta, Antonia, Stella, Spalanzani, Crespel, Schlemihl, Eine Stimme, Hermann, Nathanael, Butler, Fritz Vogelstrom, Mariel Terry, Hans Söhling, Alfred Sieder, Elie Tischkau, Hugo Böhm, Johannes Försch, Otto Vogel, Betty Koster, Otto Vogel, Fritz Müller, Carl Böker, Stubenten, Gäste, Diener.

Bekanntmachung. Wir bringen hiermit zur Kenntnis der Beteiligten des Stadtelle...

Freiwillige Feuerwehr. Unser Ball findet am Samstag, den 16. Januar 1909 in dem Saale des Friedrichspartees statt.

Ball. Unser Ball findet am Samstag, den 16. Januar 1909 in dem Saale des Friedrichspartees statt.

Weihnachtsmesse mit Teeabend. Samstag, 12. Dezember, 5-9 Uhr nachm., und Sonntag, 13. Dezember, 4-8 Uhr nachm.

Ein deutsches Weihnachtsspiel. Samstag, 12. Dez. 1908. 20. Vorst. im Wann. H. Wilhelm Zell.

Bund zur Aufklärung von Deutschlands Frauen und Mädchen. Montag, den 14. Dezember 1908, abends 8 1/2 Uhr...

Grosser wissenschaftlicher Lichtbilder-Vortrag nur für Damen Minna Kube

Liebe und Ehe. Das Glück der Liebe in der Ehe, wie es gewonnen, gewahrt und erhalten wird.

Die 30 Schönheiten des Weibes. Wie erhalten wir und gesunde, glückliche und schöne Frauen bis ins hohe Alter?

Unserer Frauen und Töchter soziale Pflicht. Was hat eine Mutter ihren Kindern zu sagen?

Eintritt 50 Pfennig. Auf Wunsch reservierte Plätze à M. 1.- u. M. 1.50

Kanonier-Verein, Mannheim. Sonntag, den 20. Dezember, mittags präzis 3 Uhr

General-Versammlung. Tagesordnung: 1. Erstattung des Jahresberichts des Schriftführers...

J. M. Waldbauer. Café und Konditorei. Elektrischer Betrieb. Ausgewählten 82124 Königlich-kuchen u. Basler Leckerli





# Unerreicht billige Weihnachtspreise.

Höchste Leistungsfähigkeit durch Grossbezüge für meinen enormen Bedarf in 50 Verkaufsstellen in Verbindung mit meinem ausgedehnten Engros-Geschäft.

## Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.

### fst. Mehle

aus ersten Mühlen mit automatischer Mahleinrichtung. Hervorragend gut zur Bereitung von Feingebäck.

**Kaiserauszug 00** bei 5 Pfd. **19** Pfg. pr. Pfd.

**Kaiserauszug 0** bei 5 Pfd. **18** Pfg. pr. Pfd.

**Blütenmehl 1** bei 5 Pfd. **17** Pfg. pr. Pfd.

fst. gelbes Pflanzenfett per Pfund **44** Pfg.

Kolonialbutter in Tafeln per Pfund **48** Pfg.

**Margarine Solo in Carton** feinsten Ersatz für frische Tafelbutter

Süsse Bari-Mandeln Pfund **80,95** Pfg. **1.15** Mk.

Neue Haselnusskerne Pfund **65** Pfg.

fst. Kuchen-Rosinen Pfund **38** Pfg.

fst. Kuchen-Corinthen Pfund **35** Pfg.

fst. Kuchen-Sultaninen Pfund **60** Pfg.

Zitronat — Orangeat — Anis Vanille in Stangen **6, 10, 25, 35** Pfg.

Vanillzucker, Backpulver **25** Pfg.

Koch-Chocolade Pfund **68, 80, 100** Pfg.

Backhonig offen Pfund **40** Pfg. Garantiert reiner Blütenhonig billigst.

Würfelzucker Pfund **22** Pfg.

gemahlenen Zucker Pfund **21** Pfg.

### Diverse Artikel:

Neue Haselnüsse Pfund **45** Pfg.

Grosse Wallnüsse Pfund **29** Pfg.

FrISCHE Tafeläpfel Pfund **12** Pfg.

Gesunde Dauermaronen Pfund **20** Pfg.

Neue Zitronen Stück **5, 8** Pfg.

Volksbiskuit Pfund **40** Pfg.

feinste Speiseschokoladen Marken: Suchard, Cailler, Kohler, Peter, Lindt, Sarotti, Sprengel

### Christbaumkerzen

Schachtel mit 40 Stück . . . **28** Pfg.

Schachtel mit 30 Stück . . . **30** Pfg.

fst. gedrehte Stearinkerzen nicht tropfend

Schachtel mit 24 Stück . . . **50** Pfg.

Spezialmischungen für die Festtage aus frisch eingetroffenen Partien. Täglich frische Röstungen in neuesten, zweckentsprechenden Maschinen mit elektrischem Betrieb.

Feinstes volles Aroma — reiner kräftiger Geschmack — höchste Ausgiebigkeit.

Verlangen Sie Pakete mit Gutscheinen für wertvolle Zugaben.

**1/2 Pfund 50 60 70 80 90 Pfg.**

# Kaffee

5% Rabatt

Bis zum 15. Dezember Fortsetzung der Rabatt-Auszahlung 1908 in barem Gelde

5% Rabatt

Für die Feiertage treffen ein: Grosse Sendungen Stopf- und Bratgänge, Enten, Hähnen, Kapaunen, Poularden, alles in frischer inländischer Schlachtung und feinsten Qualität. Ständig Zufuhr in frisch geschossenen Hasen und Rehen. Vorausbestellungen erbitte frühzeitig.

# Johann Schreiber.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Gross-Konsumenten in erstklassigen qualitativ tadellosen Lebensmitteln.

Mein Hauptgeschäft T 1, 6 bleibt Sonntag, den 13. ds Mts. bis 7 Uhr abends offen.

**Wohnungen**  
**C 4, 10** 1 Et. 10-5, 3-4 Rm., nebl. Küche und Zubehör, ist zu vermieten. Näheres Hebelstr. 9, 2. Et.  
**D 1, 2** 4. Etod. Ballonwohnung, 3 Zim., Küche, Keller u. Speicher per 1. April u. verm. 67223  
**E 5, 5** Neubau, gegenüber der Kirche, 1. und 4. Et. schöne 3 Zim.-Wohnungen m. Küche, Speisekammer, Badezimmer und Maniarde, per sofort zu vermieten. 64638  
**F 7, 25** schön. Weinstöcker ist zu vermieten. Näheres K 1, 5a, Rangstr. 2, Etod. 67223  
**G 1, 14, 9** 1 Et., 8 Zimmer, reichl. Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näh. Dr. Benfänger, L 14, 4, 1. Etod.  
**M 2, 13** 2. Etod., 9 kleine Zimmer u. Küche zu verm. 31762

**N 2, 8** (Kunststraße) 2. Etod. elegante 6 Zimmer-Wohnung, Bad und Zubehör, auch für Geschäftszwecke per 1. April zu verm. Näheres H. Zumbach, Hebelstr. 10, 5. Et. 67064  
**N 3, 18** schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör für 9 Pfd. 55. — zu verm. Näheres C 8, 8 part. 67064  
**O 3, 10** 2 Treppen, fünf Zimmer mit Zubeh. oder später zu vermieten. Näheres partier. 63892  
**P 6, 2** 2 schöne Zimmer und Küche zu vermieten. 65719  
**P 6, 20** 1. Etod. allezeit neue, schöne große Wohnwohnung, 7 geräumige Zimmer u. über 7000, sowie Konfektions-, Modes- oder dergl. Geschäfte angeschlossen, ist zu verm. Näheres Dr. Marum, Tel. 51 und 1355  
**S 6, 37, 4. Stock** 4 Zimmer, Küche und Bad, 720 Mark, zu verm. 66815  
**T 3, 9** (Neubau), 4. Etod. 3 Zimmer und Küche ist zu verm. Näheres 3. Etod. 67066

**T 6, 7** 2 schön. Wohnungen, 4 resp. 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per sofort zu vermieten. — Näheres T 1, 6, 2. Etod. Bureau.  
**U 1, 6** schöne geräumige Wohnungen, der Natur entsprechend eingerichtet, 5 Zim.-u. Küche, Bad, Kaminofen und sonstigen Zubehör per sofort oder später billig zu vermieten. Näheres 6457  
**U 1, 21** 2. Etod., schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Maniarde, Zubehör per 1. April zu verm. Näh. part. 31871  
**Angartenstr. 64** geräumige 3 Zimmerwohnung per 1. Oktober zu vermieten. 64464  
**Neubau** Brahmstraße Nr. 12 (31 011) u. 14, 2. Etod., 2 Zimmer-Wohnungen m. Waschküchen und Zubehör zu vermieten. Näheres Berg & Weinmann, Angartenstr. 64, 63757  
**Neubau** 21 Zimmer und Keller, ist zu verm. per sofort an ruhige Leute zu vermieten. Näheres T 6, 17 (Büro) 65960

**Sellenstr. 28** 1 Et., 6 Zim. an 1. und 2. Etod. sind Küche per 1. Dezember oder auch früher zu vermieten. — Näheres Sellenstr. 28, 4. Etod. 65821  
**Sellenstraße 41, 3. Etod** 2 Zimmer und Küche, sofort beschubar, zu verm. 66551  
**Sellenstraße 64, vis-à-vis der kath. Kirche, 3. Et., 2 schöne Zimmer, Küche, Bad und Maniarde auf 1. März oder 1. April zu verm. Näheres part. 31978  
**Sellenstr. 76** 1 Zim. u. Küche per 1. April zu verm. 31984  
**Surgstraße 19** 2 Zimmer-Wohnungen sofort billig zu vermieten. Näheres Dr. Hermann, Erdbeerenstr. 86 31877  
**Charlottenstr. 6** Kauf- u. Zinsenpart. 3. u. 4. Etod., schöne 4 Zimmer mit Garde-robe u. reichl. Zubehör per 1. April 1909 u. verm. 63095  
**Neubau** Brahmstraße Nr. 12 (31 011) u. 14, 2. Etod., 2 Zimmer-Wohnungen m. Waschküchen und Zubehör zu vermieten. Näheres Berg & Weinmann, Angartenstr. 64, 63757  
**Sellenstr. 28** 1 Zimmer und Keller, ist zu verm. per sofort an ruhige Leute zu vermieten. Näheres T 6, 17 (Büro) 65960**

**Elisabethstr. 5** elegante 4 Zimmerwohnung m. reichl. Zubeh. u. 1. April 09 u. verm. Näh. Dal. 2. Et. 1. 65821  
**Elisabethstr. 7** 3 Et. elegante 5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer u. Zubehör, per sofort oder auch früher zu verm. Näh. Reppelstr. 16 a. 66487  
**Friedrichselderstr. 5** ein Zimmer und Küche im Hinterhaus, sofort beschubar, zu verm. Näh. Erdbeerenstr. 15. 31993  
**Gartenplatz 7** 2. Etod., schöne Wohnung für zu verm. 31896  
**Goethestraße 18** part. 8 Zimmer nebl. Zubehör bis zum 1. April 1909 zu vermieten. Kömte auch als Bureau eingerichtet werden. 31233  
**Näh. Erdbeerenstr. 15. 31993**  
**Sellenstraße 22** 2. Et., 3 Zim. und Küche ist zu verm. 31774  
**Sellenstraße 38** 1. Etod., 3 Zimmer und Küche ist zu vermieten. Näheres partier. 31993  
**Sellenstr. 48** ein Zimmer u. 2 Et., 4 Zimmer-Wohnung, ist zu verm. Näh. part. 66441  
**Jungbühlstraße 4, 2. Etod.** 6 Zim., Bad und Zubehör, ist zu verm. Näh. 4. Et. 32147

**Sellenstr. 28** 1 Et., 6 Zim. an 1. und 2. Etod. sind Küche per 1. Dezember oder auch früher zu vermieten. — Näheres Sellenstr. 28, 4. Etod. 65821  
**Sellenstraße 41, 3. Etod** 2 Zimmer und Küche, sofort beschubar, zu verm. 66551  
**Sellenstraße 64, vis-à-vis der kath. Kirche, 3. Et., 2 schöne Zimmer, Küche, Bad und Maniarde auf 1. März oder 1. April zu verm. Näheres part. 31978  
**Sellenstr. 76** 1 Zim. u. Küche per 1. April zu verm. 31984  
**Surgstraße 19** 2 Zimmer-Wohnungen sofort billig zu vermieten. Näheres Dr. Hermann, Erdbeerenstr. 86 31877  
**Charlottenstr. 6** Kauf- u. Zinsenpart. 3. u. 4. Etod., schöne 4 Zimmer mit Garde-robe u. reichl. Zubehör per 1. April 1909 u. verm. 63095  
**Neubau** Brahmstraße Nr. 12 (31 011) u. 14, 2. Etod., 2 Zimmer-Wohnungen m. Waschküchen und Zubehör zu vermieten. Näheres Berg & Weinmann, Angartenstr. 64, 63757  
**Sellenstr. 28** 1 Zimmer und Keller, ist zu verm. per sofort an ruhige Leute zu vermieten. Näheres T 6, 17 (Büro) 65960  
**Elisabethstr. 5** elegante 4 Zimmerwohnung m. reichl. Zubeh. u. 1. April 09 u. verm. Näh. Dal. 2. Et. 1. 65821  
**Elisabethstr. 7** 3 Et. elegante 5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer u. Zubehör, per sofort oder auch früher zu verm. Näh. Reppelstr. 16 a. 66487  
**Friedrichselderstr. 5** ein Zimmer und Küche im Hinterhaus, sofort beschubar, zu verm. Näh. Erdbeerenstr. 15. 31993  
**Gartenplatz 7** 2. Etod., schöne Wohnung für zu verm. 31896  
**Goethestraße 18** part. 8 Zimmer nebl. Zubehör bis zum 1. April 1909 zu vermieten. Kömte auch als Bureau eingerichtet werden. 31233  
**Näh. Erdbeerenstr. 15. 31993**  
**Sellenstraße 22** 2. Et., 3 Zim. und Küche ist zu verm. 31774  
**Sellenstraße 38** 1. Etod., 3 Zimmer und Küche ist zu vermieten. Näheres partier. 31993  
**Sellenstr. 48** ein Zimmer u. 2 Et., 4 Zimmer-Wohnung, ist zu verm. Näh. part. 66441  
**Jungbühlstraße 4, 2. Etod.** 6 Zim., Bad und Zubehör, ist zu verm. Näh. 4. Et. 32147**

**Quierenring 46** 3 Zimmer, Küche, Bad u. Maniarde sofort oder später zu verm. Näheres Hebelstr. 66433  
**Quierenring 56 part.** 5 Zimmer, Küche, Bad, per 1. April 1909 zu vermieten. 66890  
**Näh. Hebelstr. im 3. Etod.**  
**Lindenhofstraße 100.** schöne 2 u. 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Lindenhofstraße 98, eine Treppe hoch. 63743  
**Heinrich Langstr. 26,** elegante 4 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 65043  
**Näh. part. Hebelstr. Teilch. 2842**  
**Neubau Gde. Große Bergstr. 1 und Reppelstraße 15** Mehr. 4 u. 3 Zimmer-Wohn. modern eingerichtet, per sofort oder später zu vermieten.  
**Neubau, Heinrich Langstr. 24** 6 sehr geräumige, modern eingerichtete 6 Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. Näheres Hebelstr. 66092  
**Telefon 2007.**

# Kleiderstoff-RESTE



Verkauf: Ohne Rücksicht auf Qualität zu 2 Preisen und zwar:

## 75 Pfg. und 1 25 Mk. per Meter

Nur Freitag, den 11. u. Samstag vormittag, den 12. Dezember

## Sämtliche Reste und Abschnitte

aus den Baumwollwaren-Abteilungen

### ganz enorm billig.

# Gebr. Rothschild

K 1, 1 Neckarstrasse K 1, 1

# J. Gross Nachf.

Inh.: Frz. J. Stetter

F 2, 6 am Markt.

Die sämtlichen

## Reste

In Massen von 2/4 bis 6/8 Meter sowie ca.

### 15000 Meter

ganz neue besonders preiswerte

## Damenkleider-Stoffe

schwarz und farbig 83327

liegen für den Weihnachtsbedarf zum Verkaufe bereit und bitte ich meine werten Kunden in deren eig. Interesse, gleich in den ersten Tagen von meinem Anerbieten Gebrauch zu machen.

Gute Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

## Meine Wagen-Lackiererei

befindet sich jetzt **Schwetzingenstrasse 158.**  
**K. Schweizer.**

64299

## Kerzen, Wachwaren und Putzartikel

empfiehlt als Spezialität

### C. Krust Nachf.

B 5, 15 (Inh. Sofie Pfannsiel) B 5, 15

Grüne Rabattmarken.

Sendungen frei ins Haus. 83530

## Schwarze Seide für Kleider u. Blusen

in allen modernen Geweben und hervorragend soliden und hervorragenden Qualitäten

Spezialität:

Brautseide!

Besonders beachtenswert!

Alle Qualitäten sind „végétal“ gefärbt d. h. ohne Metallsalze v. nur mit Pflanzenstoffen, die den Seidenfäden nicht angreifen

## Hermann Fuchs

früher G. E. Herz

N 2, 6

## Syphon- und Flaschenbier-Versand.

Sockenheimerstr. 94. Empfehlung: Telefon Nr. 3222

**Mathäuser München, hell u. dunkel.**

**Aktienbier, Kulmbach.**

**Printz-Bier, Karlsruhe.**

**Hiesige Biere**

83005

J. Ad. Schmitt.

## Fr. Carl Barth, Inh.: Karl Vogel

G 2, 25 u. Kaufhaus, Bogen 12, Mannheim

Erstes und größtes

## Spezial-Geschäft feiner Stahlwaren

Taschenmesser, Scheren, Bestecke

Nagelpflege u. Scherenetuis, sowie sonstige

Geschenk-Artikel in reicher Auswahl

**Rasiermesser unter Garantie**

„Gillette“ und andere Rasierapparate sowie

sämtliche einschlägige Artikel

in bester Qualität zu mässigen Preisen.

## Kerzen für Hausfrauen!

Leute Weltwärts. Die billigste, beste und hellste Kerze. Können nicht riechen nicht! Besonders billig beim Fuß leicht beschädigte per Dutzend Mk. — 45, — 80, — 90, 1.30. Man verlange überall **Elektra-Kerzen** von **Frau Rosa, Nürnberg**. Oder **H. Dengler, Drogerie z. Waldhorn, D. S. L.**

## Buntes Feuilleton.

— Wie unsere Theatergrößen wirklich heißen. Wenn jemand von Haus aus Müller heißt, so hat er, besonders bei den Frauen, die für einen klangvollen Namen sehr empfänglich sind, weit weniger Aussicht, sich mit seiner Kunst schnell durchzusetzen, als wenn er die Prägung dieses Namens, wie es drei unserer bekanntesten Schauspieler getan haben, in Wolanar, Kravtun und Sommerhoff verwandelt. Zwar gibt es Künstlernaturen, die den Schmuck eines gefälligen Namens verschmähen und es vorziehen, sich auf der Bühne so zu nennen, wie sie wirklich heißen. Dahin gehören etwa die berühmte Gesangsleiterin Lily Lehmann und die ausgezeichnete Schauspielerin Else Lehmann. Solche Fälle bilden aber entschieden eine Ausnahme. Die bekannte Opernsängerin Emma Destinn ist eine Tochter des Cafetiers Rühl in Prag und hat für ihre Bühnenlaufbahn den Namen ihrer Gesangsleiterin angenommen. Da H. Agnes Sorma, die ebenem weit projizierter Rollenzeit hier, und Selma Odilon, deren richtiger Name einfach Beckmann ist. Wenn man die Theater-Direktoren der deutschen Reichshauptstadt auf ihre Namen prüft, entdeckt man, daß sie fast sämtlich ihren rechten Vaternamen verbergen. Dahn, noch vor kurzem Direktor des Berliner Schauspielhauses, heißt sehr schmuddel Weiß, der Leiter des Festspiel-Theaters eigentlich nicht Prohm, sondern Abraham. Wer möchte hinter dem prachtliebenden Max Reinhardt einen Herrn Goldmann vermuten und bei Karl Weinhardt auf den Namen Drehtisch schließen? Daß Harry Wolke eigentlich Schreyer und Richard Alexander Krähahn heißt, dürfte bekannter sein; auch kann man es diesen beiden wohl nachfühlen, daß sie gern unter weniger geräuschverheißenden Namen ihre Vorbeeren pflegen möchten. Hinter der böhmischen Kammerfängerin Berta Morana birgt sich eine einfache Berta Waier aus Mannheim und man vermutet hinter dem neuen Stern Otto Lannini einen Herrn Hesselbaum, früheren Bankbeamten aus Mannheim?

— Die Nachkur. Aus Paris wird berichtet: Mit einem neuen Verfahren zur Behandlung von Nervenleiden erregt der Pariser Arzt Dr. Jean Simeon in seinen eleganten Sprachkammern in der Rue Cassette bei seinen schönen Klientinnen Bewunderung und Dankbarkeit. Denn die von den Anstrengungen des Lebens ermüdeten Schönen, die bei Dr. Simeon Hilfe um Rat für ihre erschütterten Nerven suchen, werden nicht durch Kurbeluren, durch Beintragen oder Mikrobiol, durch Wasserkur oder durch die so lästige natürliche Lebensweise gemäß, Dr. Simeons Verfahren ist ungleich einfacher und bequemer, nur eines verlangt er von seinen Patienten: sie sollen lachen, möglichst viel lachen. Aber das Lachen gilt hier nicht als Heilverfahren oder als Vergnügen, sondern als eine schwierige körperliche Übung, die unentbehrlich ist, um den neurotischen Patienten Sauerstoff einzupumpen, die erschlafenen Organe zu neuer Tätigkeit anzufachen und den Kreislauf des Blutes anzuregen. Es ist nicht leicht, auf Kommando zu lachen, und manche Klientin hat bittere Stunden durchleben müssen, ehe sie soweit kam, auf einen einfachen Befehl Dr. Simeons hin laut, herzlich und mit ganzer Seele vor sich hinzulachen. Eine Amerikanerin, die einige Zeit lang bei Dr. Simeon in Behandlung war, ist von der neuen Heilmethode begeistert; sie hatte tausend Mittel versucht, allerlei Kurzen absolviert, um ihre geschwächten Nerven zu stärken, doch umsonst; erst die Nachkur brachte ihr die erhoffte Genesung. Dr. Simeon war nur ansangs keineswegs sehr sympathisch. Er unterwies mich und erklärte mir, hinter welchen kompliziertesten lateinischen Namen mein Leiden

der Wissenschaft bekannt sei. Es war ja sehr schön, daß mein Nervenzustand einen so klangvollen und langen Namen hatte, aber das trug durchaus nicht wesentlich zu meiner Beruhigung bei. Aber Dr. Simeon begann nun mir allerlei interessante Fälle aus seiner wissenschaftlichen Erfahrung zu erzählen und es gelang ihm auch, mein Interesse für das Gespräch wirklich wachzurufen. Plötzlich rief er ganz unvermittelt: „Bitte, Mobermoiffelle, nun lachen Sie“, so etwa wie ein anderer Arzt sagt: „Sehen Sie mir mal Ihre Junge.“ Das lachen mir so komisch, daß ich wirklich zu lachen begann. „Schön“, sagte der Doktor befriedigt, „nun noch einmal.“ Und darauf bestand eigentlich die ganze Kur. Ich mußte lachen, daß mein ganzer Körper bebt, dreimal am Tage mußte ich das wiederholen, morgens, mittags und abends, die Tränen traten mir in die Augen. Aber nach wenigen Tagen spürte ich in der Tat eine Erleichterung. Einen Monat später war ich gesund. Was meinen überreizten Nerven geteilt hatte, das war eben das Lachen, die Erschütterungen der Heiterkeit erfrishten meinen Körper. Somit gab Dr. Simeon keinerlei Mittel. Er bestand nur auf tägliche körperliche Übungen, frische Luft im Schlafzimmer und eine leichte aber nahrhafte Diät.

— Die modernen Hochzeitsreisen. Im 19. Was fest man: Ehemals zogen die jungen Ehepaare nach Italien, nach Rom, nach Venedig oder nach Florenz, um dort die Altiterrassen zu erleben. Solche Pilgerfahrten genügen nicht mehr der unruhigen Phantasie der neuen Generation, und heute finden die jungen Ehepaare davon, durch weniger klaffende Reisen die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zu lenken. Der Nordpol und der Südpol ist in Mode gekommen. Ein englischer Offizier, Mr. Cwing verlebte seinen Honigmonat in den Südpolländern. Ein amerikanischer Millionär, Mr. Reichmann, führte seine junge Gattin die rühmten Regionen von Alaska, wo sie zwischen Schnee und Eis, es vierzehn Tage lang aushielten. Andere haben eine besondere Vorliebe für das heiße Tropenklima, ihre Hochzeitsreise führt sie nach Ecuador oder Brasilien, in die afrikanischen Wälder oder in die Schneeberge des Himalaja und das Hochland von Tibet. Das Fahrrad, das Automobil spielt bei den Plänen zur Hochzeitsreise eine große Rolle; in England unternahm kürzlich ein junges Ehepaar eine mehrwöchige Hochzeitsreise der Hoch, wobei man im Freien übernachtete und eine bequeme Reisausrüstung mit sich führte. Andere schwärmen für den romantischen Reiter, der dem gründerstrichenen Flegelwagen anhaftet, und sie genießen dabei immerhin noch größere Bequemlichkeiten als jene Jungvermählten, die in Amerika in den Urwald zogen, um dort auf einem alten Niesbaum in einer wogezimmerten Hütte auf einige Wochen ihr Nest zu suchen. Der bekannte Direktor der Pariser Sternwarte, Camille Flammarion, wählte zu seiner Hochzeitsreise den Luftballon. Aber damit sind die Variationsmöglichkeiten nicht erschöpft; die Brautpaare, die in nächster Zeit zur Trauung schreiben, können sich, falls ihr Unternehmungsgeist zu außergewöhnlichen Abenteuern freit, für 20000 Mark bereits einen neuen Aeroplan anschaffen. Die ersten Schwingungen der Flugmaschine werden kein Hindernis bieten, und von der fahlen Luft umfächelt kann das junge Paar fliegen, wobei der Motor oder der Wind es treibt.

— Blinde Stenographen. Daß das Notizenschreiben zu den Berufsarbeiten gehört, die Blinde auszuführen in der Lage sind, dürfte bekannt sein, weniger aber die Tatsache, daß Blinde auch als Stenographen fungieren, wenn auch nicht in Deutschland, so doch in England und Amerika. Die Stenografie für Blinde zu betreiben (New-York) in den Vereinigten Staaten bildet besonders beliebige Döhlunge sowohl im Stenographieren, als auch im Notizenschreiben aus und eine ganze Anzahl Jünglinge dieser

Schule finden ihr Auskommen als Stenographen und Maschinenführer. Ebenso besteht in Birmingham ein öffentliches stenographisches Bureau, das nur blinde Stenographen und Maschinenführer beschäftigt. Das Stenographieren der Blinden erfolgt mittels der „Stenographen“-Stenographiermaschine, (eines äußeren finstreich konstruierten Keilens Apparats. Diese Maschine besitzt nur 6 Tasten, die alle Kombinationen des stenographischen Systems ermöglichen. Die Schreibfläche mit dieser Maschine wird von Blinden Stenographen auf 140 (englische) Worte in der Minute angegeben. Im einzelnen vollzieht sich der Vorgang bei Aufnahme eines Stenogramms wie folgt: Der blinde Stenograph schlägt die Tasten seiner Stenographiermaschine nieder, ebenso wie bei einer Schreibmaschine. Hierdurch werden die stenographischen Zeichen in einem Papierstreifen eingepreßt, der über eine kleine Ausbuchtung an der Spitze der Maschine läuft. Der Papierstreifen rollt sich von einem kleinen Gehell an der linken Seite der Maschine ab. Eine Papierrolle deckt den Bedarf für mehrere Tage. Nachdem das Blatt aufgenommen ist, hat sich der Papierstreifen auf dem an der rechten Seite der Maschine befindlichen Gehell aufgerollt, kann nunmehr abgenommen, mit den Fingern gelockt und auf die Schreibmaschine übertragen werden. Das Stenogramm kann ebensogut Monate später wie am gleichen Tag übertragen werden, ohne Restarbeit wieder zu unterbreiten. Die Fähigkeit, die Stenographiermaschine zu handhaben, legt nur eine gewisse Fingerfertigkeit voraus, die aber Blinde in hohem Grade zu besitzen pflegen.

## ff. Honiglebkuchen

= Echte Aachener Printen =

Alle Sorten Kaufladen- und Puppenküchenartikel.

D 5, 5 Carl Erle, Konditorei D 5, 5.

5jähr. Praxis! Mannheim 5jähr. Praxis!

## Nervenschwäche

Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Krämpfe und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Lehn, Muskelschwund, Hysterie, Neuragien, Haarkrankheiten, Flechten, Heilgeschwüre etc., auch alle u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Herabsetzung arztlicher durch

**Natur- u. elektr. Lichthellverfahren** giftfreie Kräuterkuren und Elektrotherapie.

Nähere Auskunft erteilt

**Direktor Hch. Schäfer**

**Lichthell-Institut „Elektron“ nur N 3, 3**

Mannheim. 77524

Sprechstunden: täglich von 9—12 und 2—9 Uhr abends

sonntags von 9—12 Uhr

Wunderbare Erfolge. Huchere Dankeschreiben.

Damenbedingung durch Frau Rosa Schäfer

Zweite Preise. Prospekt gratis. Tel. 4720.

Erstes, größtes und bedeutendstes Institut am Platze.



Schuhfabrik

# MERCEDES

Cannstatt.

Produktionsfähigkeit 2000 Paar täglich.

Alleinverkauf für Mannheim:

## Schuhhaus Mercedes

Inh.: August Job.

83776

Q 1, 5 Breitestrasse Q 1, 5

### Gefunden

**Lebernes Täschchen**  
mit Inhalt gefunden. 67304  
Kuhhofen P 4, 14.

### Vermischtes.

Schneiderin sucht Kunden  
anher dem Gasse. 67307  
Maxim. Lehmann, Part-  
ring 21, 1. Stod.

### Feudenheim Reste

Empfehle meine frisch ein-  
getrockneten prima Beloutin-  
(Baumwollflanell)-Reste,  
hochfeine Muster in Caro u.  
mit Bordüren, sowie Sammt-  
Reste in allen Farben zu  
raumend billigen Preisen. —  
Mein Geschäft ist Sonntags  
geschlossen. 67404  
Reise-Geschäft E. Herzog  
Feudenheim, Werdertstr. 24

### Verkauf.

**Reutenhaus,**  
Neubau, mit 4 u. 5 Zim-  
mern in jed. Stod-  
werk, aus moderner em-  
genannter (Mab) Speis-  
saucen) ist per bald zu ver-  
kaufen. Glänzende Kapital-  
anlage da ein

**Reinüberschuss**  
dem Käufer nachgewiesen  
wird, der ungefähr  
**Mark 3000**  
beträgt. Gültige Zeichnungen  
Kaufkauf und Nebenkosten.  
Off. unt. Nr. 67399 an d. Exp.

Rehrad fast neu, mit Freilauf  
und Rücktrittbremse zu  
verf. G 7, 26, 8. St. 67206

### Stellen finden

**Für sofort gesucht**  
1 tüchtiger  
**Eisenhobler**

an große Hobelmaschine für  
**Sopp & Reuther.**  
Berlener mit nur guten  
langjährigem Bewusstsein als  
Hobler wollen sich melden bei  
Arbeitsnachweis der Industrie  
Mannheim-Ludwigsbader  
Mannheim, Schwab-Str. 17.

**Jünger tüchtiger  
Buchhalter**  
für auch mit sämtlichen aus-  
serektorarbeiten vollständig  
vertraut, gewissenhafter Ar-  
beiter von einer erst. Schrift-  
führergesellschaft per 1. Jan.  
1909 gesucht.

Offerten mit Zeugnisab-  
schriften und Angabe von  
Referenzen und Gehaltsan-  
sprüchen u. O. R. Nr. 67380  
an die Exped. ds. Bl. er-  
teilen

**Ja. Mann m. gut. Hand-  
werk. f. leichte Bureauarb. pr.  
1. Jan. 1909 gesucht. Off. u.  
Naher, Jung. u. Lebenhoff,  
s. d. Exp. unt. Nr. 67392.**

**Kompagnon gesucht.**  
(Dame bevorzugt)

Sehr feine Fabrikation und Vertriebs-  
geschäft, hoher Verdienst, Lebens-  
versicherung, ein vortel Anteil, mit  
Kapital 8000 Mk. Teil 8. St.  
Bureau, evtl. auch kleine Teil.  
Off. u. Nr. 67394 an die Exped.

**Mädchen d. bürgerl. Koh.  
kann gegen ba. Lohn gef.  
O. 7, 14, c. 2. St. 67318**

### Für hier und Umgeg. gesucht!

Echt Kaufmann f. Maschinen-  
Buchhalter, Correspondenten,  
Börser, Kommiss, Reisende,  
Lageristen, Expedienten,  
Maschinen- und Verkäufer,  
Buchhalterin, Kassiererin,  
5 Verkäuferinnen f. best. Gesch.  
**Stellen Nachweis Westur**  
H. Sauerbrech, U 4, 2, II.  
Auch Sonntags geöffnet.

### Bis zu 15 Mk. Tagesverdienst!

Zum Betrieb eines neuen,  
vielfach patentierten spohes-  
machenden Gegenstands, der  
in jedem Haushalt gebraucht  
wird, werden tüchtige, ge-  
weizte 167393

### Stadtreisende

für Mannheim gesucht. —  
Junge Intellektuelle, In-  
genieur und tücht. Herr be-  
sorgend, die ihm beim Be-  
trieb von Maschinen tüchtig  
sind, werden gesucht. 67393  
an die Exped. ds. Bl.

### 1 Fräulein

in Stenographie und Ma-  
schinenschriften bewandert,  
ebenso

### 1 Fräulein

für leichtere Bureauarbeiten  
gesucht.  
Off. u. 67386 an d. Exped.

### Perfekte Maschinenreisende

in bewandert im Rechnen  
wird per 1. Januar zu ein-  
sugieren gesucht.  
Offert. unter Nr. 67407 an  
die Exped. ds. Bl.

### Ein lauberes, reiches Dienstmädchen und ein Kin- dermädchen zum 15. Dez. ge- sucht.

### Stephanienpromenade 5 par.

Ich suche sofort ein tücht.  
Mädchen, d. selbst. Arbeiten  
gemüht ist. Kosten u. erl.  
Friedrichsplatz 16, Delika-  
tescafes. 67289

### Mädchen, das kochen kann und Handarbeit übernimmt gesucht p. 1. Januar. 67321

### Überflüssige, reichliche Monatsfrau

67390  
Näheres Rheinparkstr. 1,  
2. Et. I. Mittags zwischen  
1 und 2 Uhr.

### Stellen suchen

**junger Koch**  
sucht Gehalt auf nur prima  
Zeugnisse Stelle als erster  
oder zweiter Kuch.

Näh. durch Frau Wogen-  
herrn, Ludwigshafen a. Rh.,  
Prinzregierstr. 68. Tel. 673

Mädchen sucht Stelle bis  
1. Jan. als Köchin oder als  
Mädchen allein. 67391  
An erl. d. Frau Leherte,  
Elbstein bei Weinsberg.

Mädchen, das bürgerl. Koh.  
kann u. Handarbeit über-  
nimmt u. gut. Lohn. Sucht  
bis 15. Dezember Stelle.  
Dafenstraße 22 part. 67319

### Wohnungen

**C 3, 16**  
Schöne Wohng. 7-8 Zim-  
mer, 11 Zuhör., für West. ob.  
Nachbarwahl fast voll-  
st. 1. April 1909 zu v. 67311

**D 7, 20** 6 Zim., 4 St. groß.  
10 Zuhör., 1 Zim., a. e.  
10 Zuhör., 10 St. Näheres  
bald. 67211

### Günstige Gelegenheit für passendste Weihnachts-Geschenke.

## Berliner Schirm-Industrie Max Lichtenstein

**D 3, 8 Planken D 3, 8**  
Wegen Ueberfüllung meines Lagers  
**Grosser Räumungs-Ausverkauf.**  
**Aufsehen erregend**  
billig sind meine Preise für

## Weltruf-Regen-Schirme.

- Zanella** 1000 Tage Garantie statt 2,50 nur **1.45**
  - B Gloria** 1000-Tage Garantie statt 3,00 nur **1.95**
  - desselben mit Nickelstock u. Nickelgriff statt 3,50 nur **2.25**
  - Futteralschirm** m. fein. Naturstücken statt 4,50 nur **2.90**
  - Edel-Gloria** Maladorgestell, 1200 Tage Garantie, statt 5,50 nur **3.75**
  - la. Satin de Chine u. Taffet** mit Futteral statt 7,50 nur **4.90**
  - Reine Seide** mit Futteral im Werte bis 15,— nur **6.75**
  - Hochfeine Neuheiten** mit engl. Stücken, weit unter Preis **6<sup>75</sup>, 7<sup>50</sup>, 8<sup>50</sup>, 10, 12, 15 bis 30 Mk.**
- Kinder-Regenschirme Mk. 1.25, 1.45, 1.95, 2.45, 2.95 etc.**  
**Stockschirme Mk. 4.45, 5.99, 7,—, 8.50, 10,—, 12,—, 15,—, 18,—**  
**Ganz dünne Regenschirme**  
**3.75, 4.45, 5.50, 7,—, 8.50, 11.50, 13.50, 15,—, 18,— etc.**  
**Spazierstöcke** 83348  
von 25 Pfg. bis Mk. 25.— in hier noch nie gesehener Auswahl.  
**Grüne Rabattmarken.**

### Allen voraus!

1000 Tage Garantie prima Halbboide Mk. **4.45**

### Fortschritt

Prima Prima Halbboide Malador-Gestell und Futteral 1200 Tage Garantie nur Mk. **5.90**

### Selbstöffner Eisenstock nur Mk. 4.45

**Farb. Damen-Regenschirme Entoutcas**  
M. 4.90, 5.50, 6.75 bis 25.—  
Wohlfeile M. 2.95, 3.75

### 0 6, 2

**Dalbergstraße 26**  
Schöne geräumige 3-Zimmer-  
wohnung mit und ohne Bad  
zu vermieten.  
Näh. Peter Köh, Pausstraße 1.

**Mar Sojierstraße 24**  
Neubau 3 und 4 Zimmer-  
Wohnung  
bis 1. Januar zu verm. 67381

**Muittstraße**  
1 Treppe, ruhige, gesunde Lage,  
mit prachtv. Aussicht auf  
Luisenpark und Gebirge.  
**4 elegante Zimmer**  
Bad, reichl. Zubehör., Cen-  
tralheizung, per 1. April  
möglich zu verm. Event. dazu:  
**1 Bürozimmer**  
partielle geleg. Näb. von  
1.—4 Ubr 67055  
**Ruppertsstr. 18 part. 1**

**Oststadt.**  
**Eleg. 3. Stage,**  
3 Zimmer und Zubehör.,  
per sofort oder Frühjahre  
zu vermieten. Näheres  
durch 67043

**J. Zilles,**  
Immobilien u. Hypotheken-  
Geschäft.  
Telefon 876. N 5, 1.

### Schlingentreppe 9

partielle  
4 Zimmer,  
Küche u. Zubehör per 1. Ok-  
tober zu vermieten. 67355  
Näh. Bur. Kolonnenstr. 20

### Stephanienpromenade Nr. 2

schön ausgestattete 5 Zimmer-  
Wohnung, u. Bad, Kaminofen,  
elektr. Licht, preiswert zu ver-  
mieten. Näheres partiere baltisch  
des. Bureau, Rheinwille-  
straße 6. 67070

### Stephanienpromenade 7.

5 Zimmer und ein kleines  
Zimmer, auch als Mädchen-  
zimmer geeignet, Bad, Küche und  
Zubehör. möglicherweise sofort  
oder später zu vermieten.  
Näheres Langenstraße 32, part.  
oder N 3, 7/8. 66317

### Stephanienpromenade 14

elegante 2. Stod,  
6 Zimmer mit reichlichem Zu-  
behör, elektrisch Licht, mögliche-  
weise per 1. April 1909 zu ver-  
mieten. Näheres Rheinwille-  
straße 22, 4. Stod. 67177

### Schwefelgürtel 20

partielle  
2 Zimmer  
und Küche zu vermieten. 67097

### Gde. Seidenheimerstr. 63

n. Weberstr. 1, 4 eventl. 3 Zim-  
Wohnung, elegant ausgestattet,  
mit Küche, Speisek., Badegim.,  
Küchen, u. reichl. Zub. per sol.  
oder später billig zu verm. 67295  
Näheres 2. Et. oder Meer-  
feldstraße 44, Tel. 3381.

### Schlingent. 3. 1. dies 3 Zimmer

Wohnung sofort  
zu vermieten. 67102

### Neubau Waldhofstraße - 13a

schöne 3 Zimmerwohnung mit  
mit Wasserleif. per 1. u. 67148  
Näheres partiere oder Rhein-  
willestr. 3. Telefon 2029

### Waldparkstr. 12.

neue 3 Zimmer-Wohnung per  
1. Oktober zu vermieten.  
64517 Näh. Büro, S 6 8.

### Waldparkstraße 39

3 Zimmer, Küche, Bad, etc.  
ganz neu ausgestattet, zu ver-  
mieten. 67399  
**2, 3, 4 und 5**

### Winkel- und Lindenhofstraße.

Schön ausgestattete 2, 3 und 4-  
Zimmerwohnungen mit allen  
Zubehör., sowie verschiedenes Möb-  
el in prima Beschaffenheit billig zu  
vermieten. Näheres Langenstraße  
3, 1. Schwitt  
Kommunikationsstr. 6. 67333

### Winkelstr. 3

5. Stod, 4 Zim., Badegim.,  
Küche nebst allem Zubehör. per  
1. Januar 1909 zu vermieten.  
Näheres bei Baummeister B.  
Fesendcker, Kaiserweg 8,  
67131

### Winkelstr. 49, part. Wohng

3 Zim., u. Küche u. u. 67160

### Hocherschaffstraße Wohnung

8-10 Zimmer, große Wohn-  
fläche u. reichl. Zubehör., Cen-  
tralheiz. Preis 4000 Mk. am  
1. April 1909 zu vermieten.  
Näh. Arno Köber, Prinz-  
Wilhelmstr. 10. Tel. 1049. 67333

### Schöne 3-Zimmer-Wohnung

zu vermieten. 67399  
N. Peter, Möllstr. 4.

### herrschaftl. Wohnung

4 Zim. u. Bad, elektr., elek-  
tr. Licht, Wasserpumpt. im offi.  
Garten. Nähe 67  
11905 Altmühl. 12.

### Zimmer-Wohnungen

in verschiedenen Stadt- und  
Vororten per sofort oder  
später. 66978  
Bureau Duse, Fernsp. 1331

### 1 Zimmer und Küche

Rheinwillestraße Nr. 9, rechts  
Waldhofstraße. 67006

### 6 u. 8 Z. Wohng. m. Bad

per 1. April 1909 zu v. 67801  
Näheres Langenstr. 11, 1.

### Wohnung oder Geschäft- Wohnung, 9 Zimmer, Küche

per sofort oder 1. April zu verm.  
Näheres D 2, 15, 2. Stod. 67333

### 5 und 8 Zimmer-Wohnungen

zu vermieten. 67230  
Gd. B. Pfeil,  
Waldhofstraße 4.

### Neubau.

Gde. Seidenheimerstr. u. Brahm-  
straße 2, 3 u. 4 Zimmer, Küche,  
Bad u. reichliches Zubehör. per  
1. April zu verm. Näb. 67333  
T 1, 11. Laden.

### Neubau elegante 4 Zimmer-Wohnung

Delarichsstr. 20. 67097  
Schöne moderne 4-Zim.-Wohn-  
ung per sofort oder 1. Jan.  
billig zu verm. 66756  
Näh. Rheinwillestr. 17, 1.

### 2 Zimmer mit Küche im 5. Et. p. sol. ev. spä. 5. verm.

Näh. Langenstr. 31, Bur.  
67260

### In nächster Nähe d. Haupt- bahnhofs, in neuem Hause,

2 Trepp. hoch, schöne 5 Zim-  
mer mit Bad etc. per sofort  
oder später zum Preise von  
30. 1000 zu vermieten.  
Immobilienbureau  
Max Schuler,  
Tel. 1218. 67278

### Möbl. Zimmer.

**B 6, 6** fein möbl. Wohn-  
u. Schlafzimmer u.  
vermieten. 1 Treppe. 67225

**F 2, 9** 2 Zim. gut möbliert,  
möbl. Zimmer mit Früh-  
stück monatl. für 30 Mk. u. v.  
67324

**J 5, 21** 2. Stod 2 möbl.  
Zim. sol. a. 9m.  
67303

**K 1, 11** Hochpartiere mit  
Balkon 2 eleg.  
möbl. Zim. Salon  
u. Schlafzim. an 1 od. 2 bef.  
Herrn sol. zu verm. 67327

**Q 7, 15** part. möbl. Zim.  
per sofort. Ein-  
gang zu verm. 67300

**P 2, 1** 3 Trepp. 1. Eleg.  
möbl. 67314  
Näheres 11, 2 Trepp.,  
gut möbliertes Zimmer u.  
Schreibtisch zu verm. 67309

**Sofenstraße 26, 1 Tr. r. 8.**  
möbl. Zimmer m. sep. Eing.  
zu vermieten. 67314

### Ruppertsstr. 11

2. Stod, 1. fein möbl. Wohn-  
u. Schlafzim. per 1. Januar  
zu verm. 67167

**Möbl. Zimmer eventl. m.  
Balkon in neuem Hause zu  
vermieten. 67159  
Waldhofstraße 5, 3. Treppen.  
Steinberg.)**

**Schön möbliertes Wohn- u.  
Schlafzimmer per 1. Oktbr.  
zu vermieten. 64871  
Näheres C 4, 3. Rheinwillestr.**

### Schlaifstellen

**U 1, 23, 4. St. 1000, 1 gute  
Schlafstelle sofort zu v. 67974**

### Mittag- u. Abendtisch

1 Tr. gut möbliert  
bekanntes gutes  
Mittag- u. Abend-  
tisch können noch  
2-3 weitere Herrn  
teilnehmen.

**F 2, 2** Darsicht ein hübsch möbliertes  
Zimmer zu vermieten. 67388

Von heute Freitag, 11. Dezember bis inkl. Sonntag, 20. Dezember kommen sämtliche

# Restbestände unserer Teppich-Abteilung

um damit gänzlich zu räumen, mit grossem Rabatt zum Verkauf.

Solange Vorrat!

Solange Vorrat!

- Restbestände **Fellvorlagen** in allen Grössen, darunter Wildfelle, wie Wölfe, Wildkatzen, Servalin etc., imit. Eisbären mit Kopf . . . . . mit **20%** Extra-Rabatt
- Restbestände **Bettvorlagen** einzelne Vorlagen sowie Paare . . . . . mit **20%** Extra-Rabatt
- Restbestände einzelne **Stepp- u. wollene Schlafdecken** . . . . . mit **20%** Extra-Rabatt
- Restbestände **Fenstermängel** Wollfries und Sealskin, rot, grün, kupfer, bestickt . mit **20%** Extra-Rabatt
- Restbestände abgepasste **Gardinen** crème und weiss, prachtvolle Muster . . . . . mit **20%** Extra-Rabatt
- Restbestände **Erbstüll-Stores** mit und ohne Volant, halblang und lang, im Fenster durch Dekoration trüb geworden . . . . . mit **25%** Extra-Rabatt

**Seltene Kanigeliegenheit.**

Ca. **500** Stück **Tischdecken** in Tuch, Plüsch u. Fantasiegeweben **10 bis 30%** Extra-Rabatt.

Ca. **50** Stück **Chaiselonguedecken** mit **10%** Extra-Rabatt.

**Grosser Reklame-Verkauf eines Postens echter-Orient-Teppiche**  
 interessante farbenprächtige Stücke, antike und neue Exemplare, sowie ein Posten echte chinesische, japanische und türkische **Hand-Stickereien** in wunderbarer Farbenpracht  
**enorm billig.**

Ca. **600** Meter **Moquette-Möbelstoff** in vielen Mustern und Farben, zum Ueberziehen von Sofas etc. mit **25%** Extra-Rabatt.  
 Ein grosser Posten **Zimmer-Teppiche** in allen Grössen, zurückgesetzte Muster, grundsolide Qualitäten, Erzeugnisse der bekanntesten deutschen Teppich-Fabriken, um damit gänzlich zu räumen, mit **20 bis 40 Proz. Rabatt.**  
**Linoleum-Teppiche** in allen Grössen und Farben **staunend billig.**

Auf sämtliche **Bettstellen** für **Kinder** und **Erwachsene** **10%** Extra-Rabatt

Ferner liegen aus: Reisedecken, Angora-Felle für Kinderwagen, Pulte, Klaviere, französische Gobelins, Läuferstoffe, Sofakissen, Gardinen, Stores, Bettdecken über ein und zwei Betten, Linoleum, Wachstuche etc. etc. — Enorme Auswahl! — Billigste Preise.

# Herm. Schmoller & Co.

<b>Möbl. Zimmer</b> B7, 15 1 Zr. Wohn- und Schlafzimmer, fein möblirt, m. Klavier u. sep. Eingang zu verm. 67342	R 7,56 2. Zr. Röde Ding schön möbl. Zim. per 1. Jan. zu verm. 67210	U 4, 15 part. Flur, kleines gut möbl. Zimmer in bestem Hause sofort zu verm. 67259	Dammstr. 19 hübsches Zimmer an. mit Bad, W.C. und Pension bei Bedarf. Schöner auf 16. Str. oberhalb in d. Bad u. Klavier nach Maß b. Selb. Zimmer zu verm. 67210	Wölfl. 6. part. schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit separ. Eingang zu vermieten. 67234	Reinertshoffstraße 23 2. St. 1. Zr. in ruhiger Lage, mit Ausg. auf den Rhein 1 möbl. Zim. an einen Herrn zu vermieten. 67040	Zulstraße. 10, 4 Zr. hübsch möbl. 2 Zimmer an Herr oder Dame zu vermieten. 61659
Q 1,9 2 Zr. schön möbl. Zimmer an hoch. Herrn zu verm. 67226	S 3, 13 III. schön möbl. Zim. sep. Hof u. verm. sehr schön möbl. Zim. für 2 Personen zu vermieten. 67237	U 5, 29 2. St. u. 601 Zim. mit 2 Bäd. u. W.C. 66943	U 5, 16, 3 Trepp. I. schön möbl. Zimmer u. vergröß. Bad u. Schrank zu verm. 67082	Gr. Weigelstraße 3 (Wilmersplatz) 2 Zr. (6. möbl. Wohn- u. Schlaf. voll. einz. m. separ. Eing. m. od. ohne Pension zu verm. 67274	Rosenkranzstr. 18 part. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Telesh. an best. Herrn per 1. Jan. zu verm. 67254	Lutterfallstr. 11 4. Stod. schön möbl. Zimmer, separater Eingang zu verm. 61891
Q 3, 19 2 Zr. schön möbl. Zim. m. sep. Bad. 1. u. 1. Jan. u. 9. 67166	U 1, 13 2 St. 1. schön möbl. Balkonzimmer für 2 Personen. Ent. m. Penf. 67081	Lamperstraße 9 2. St. schön möbl. Zimmer für 2 Damen zu verm. 67045	Wuppertalstr. 7 4 Zr. schön möbl. Zimmer an 1. Jan. zu verm. U 4, 10, 2. Stod. 67254	Reinertshoffstr. 23 2. St. 1. Zr. in ruhiger Lage, mit Ausg. auf den Rhein 1 möbl. Zim. an einen Herrn zu vermieten. 67040	Werderstraße 8 Elegant möbl. Zimmer m. elegantem Eingang auf 1. Stock an soliden Herrn zu vermieten. (Gasbeleuchtung u. Schreib. Stab. 2. St. 67270	